

# Mittelstädteranking Nordrhein-Westfalen

unter besonderer Berücksichtigung  
der Städte im Kreis Mettmann



## Ihre Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf:

Gerd Helmut Diestler  
Tel.: (0211) 3557-210  
Fax: (0211) 3557-379  
E-Mail: [diestler@duesseldorf.ihk.de](mailto:diestler@duesseldorf.ihk.de)

Michael Rüscher  
Tel.: (02051) 9200-15  
Fax: (02051) 9200-30  
E-Mail: [ruescher@duesseldorf.ihk.de](mailto:ruescher@duesseldorf.ihk.de)

---

### Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf  
Ernst-Schneider-Platz 1  
40212 Düsseldorf

November 2010

Karten: agentur geoinfo, Düsseldorf  
Kartengrundlage: IT.NRW  
Gestaltung: muntumedia, Düsseldorf  
Druck: DDH GmbH, Hilden

Coverfoto: ©iStockphoto.com/blackred  
Coverillustration: ©iStockphoto.com/wpohldesign  
S. 6: ©iStockphoto.com/evrenselbaris

# Mittelstädteranking Nordrhein-Westfalen

unter besonderer Berücksichtigung  
der Städte im Kreis Mettmann



<b>1. Das Gesamtergebnis im Überblick</b>	<b>4</b>
<b>2. Warum Städteranking?</b>	<b>6</b>
<b>3. Methodik</b>	<b>8</b>
<b>4. Die Ergebnisse im Einzelnen</b>	<b>10</b>
Verkehrsinfrastruktur	10
Kommunale Finanzen	16
Wirtschaft	22
Kaufkraft und Einzelhandel	33
Bevölkerung	38
<b>5. Städteprofile im Kreis Mettmann</b>	<b>43</b>
Erkrath	44
Haan	46
Heiligenhaus	48
Hilden	50
Langenfeld (Rhld.)	52
Mettmann	54
Monheim am Rhein	56
Ratingen	58
Velbert	60
Wülfrath	62
<b>Übersicht: Detailergebnisse der 139 Mittelstädte NRWs</b>	<b>64</b>
<b>Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID</b>	<b>67</b>

# 1. Das Gesamtergebnis im Überblick

Die zehn Städte des Kreises Mettmann Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim am Rhein, Ratingen, Velbert und Wülfrath liegen beim Vergleich der Mittelstädte in NRW allesamt in der ersten Hälfte. Mit Ratingen und Langenfeld sind zwei Städte von ihnen sogar Spitzenreiter. Aber auch Hilden als Fünfter und Haan auf Rang sechs erzielen Top-Platzierungen.

Die Gründe, die letztendlich zu den guten Platzierungen dieser Städte führen, sind allerdings unterschiedlich. Während die vier Städte bei den kommunalen Finanzbedingungen noch alle vergleichsweise gut abschneiden (Ränge zwischen 1 und 8), liegt die TOP-Platzierung Ratingens an der guten Verkehrsinfrastruktur (Rang 1) und der guten Platzierung bei den Wirtschaftsfaktoren (Rang 2). Langenfeld als Zweit-Platzierter liegt in diesen Themenblöcken auf Rang 13 und 12. Hilden hingegen schneidet bei beiden Merkmalsgruppen etwas schwächer ab (Verkehrsinfrastruktur: Rang 32 und Wirtschaft: Rang 16). Hilden weiß darüber hinaus aber wie auch die Stadt Haan, die im Themenblock „Wirtschaft“ Position 94 erreicht, im Themenblock „Kaufkraft und Einzelhandel“ zu überzeugen. Hilden liegt hier auf Rang 10, Haan sogar auf Rang 2.

Knapp hinter diesem Quartett liegen die Städte Erkrath und Wülfrath auf den Positionen 14 und 25. Auch hier sind es insbesondere die guten Verkehrsinfrastrukturbedingungen, die ausschlaggebend für die Platzierungen sind. Erkrath überzeugt mit Position 17 zudem im Block „Kommunale Finanzen“, während Wülfrath im Themenblock „Kaufkraft und Einzelhandel“ (Rang 16) gut dasteht. Schwächere Platzierungen erzielen beide Städte hingegen in den Themenblöcken „Wirtschaft“ (Rang 123 für Erkrath und 77 für Wülfrath) sowie „Bevölkerung“, in dem Erkrath nur auf Rang 109 und Wülfrath sogar nur auf Position 133 im NRW-Mittelstädteranking landen.

Die übrigen vier Städte platzieren sich im Gesamtranking auf den Positionen 47 (Mettmann), 54 (Heiligenhaus), 55 (Monheim) und 61 (Velbert), also insgesamt im Mittelfeld des NRW-Vergleichs. Dabei lassen sich die Platzierungen Monheims und Velberts insbesondere mit

dem schwachen Abschneiden im Block „Kommunale Finanzen“ begründen (Rang 91 und 111). In Heiligenhaus und Mettmann haben die Verkehrsbedingungen im Vergleich zu den anderen Städten im Kreis Mettmann etwas geringere Punktwerte bekommen. Dies führt zu Platzierungen 45 und 61, womit beide Städte landesweit immer noch deutlich zur ersten Hälfte des Vergleichs gehören. Während Mettmann zudem mit seiner guten Platzierung im Themenblock „Bevölkerung“ eine im Gesamtranking etwas bessere Platzierung erreicht (22), können die anderen drei Städte hier nur hintere Positionen belegen (Ränge 86 bis 126).

Jeder Stadt im IHK-Mittelstädteranking wird eine Identifikationsnummer (ID) zugeordnet.

Dies erleichtert deren Auffinden in den nachfolgenden Kartendarstellungen.






Gesamt			
Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Ratingen	27	71,64	1
Langenfeld (Rhld.)	24	71,46	2
Hürth	77	62,82	3
Siegburg	139	62,8	4
Hilden	23	62,6	5
Erkrath	20	57,35	14
Haan	21	62,05	6
Heiligenhaus	22	50,61	54
Hilden	23	62,6	5
Langenfeld (Rhld.)	24	71,46	2
Mettmann	25	51,31	47
Monheim am Rhein	26	50,61	55
Ratingen	27	71,64	1
Velbert	28	49,88	61
Wülfrath	29	54,82	25
Höxter	211	37,26	135
Beverungen	210	35,16	136
Horn-Bad Meinberg	222	33,72	137
Lage	223	33,69	138
Selm	294	32,09	139

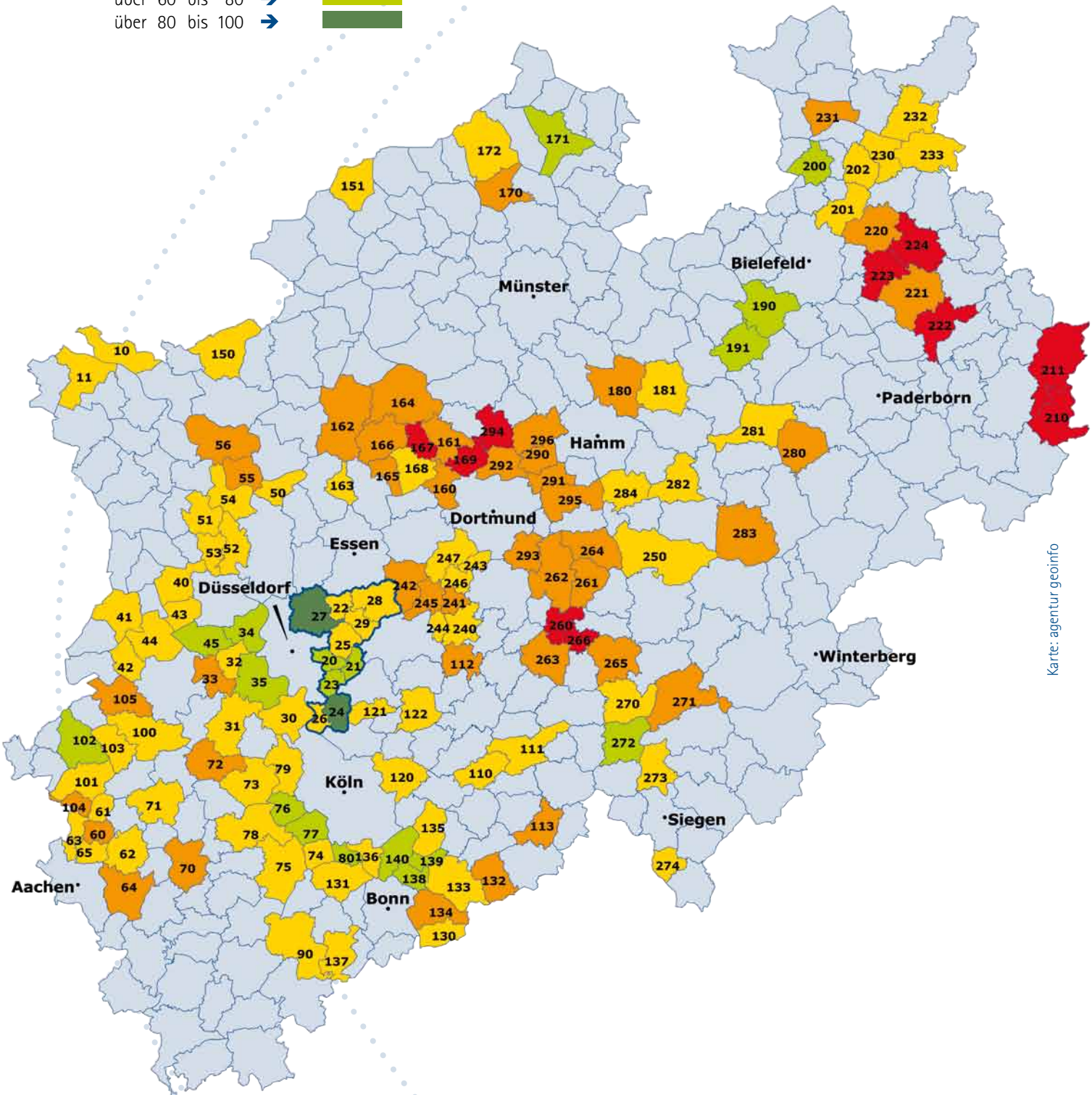
Städte des Kreises Mettmann schneiden im landesweiten Vergleich gut ab.

IHK Düsseldorf, November 2010

Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	
über 20 bis 40	➔	
über 40 bis 60	➔	
über 60 bis 80	➔	
über 80 bis 100	➔	



Karte: agentur geoinfo

## 2. Warum Städteranking?



Die Inhalte und Vorgehensweisen bei der Erstellung von Städterankings sind – wie ihre Anzahl – sehr vielfältig. Sie reichen von wirtschaftlich orientierten Rankings, wie dem der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft unter den 50 größten Städten in Deutschland zu deren jeweiliger Leistungsstärke, bis hin zu Untersuchungen über die Lebensqualität von Städten, beispielsweise in der Studie der Unternehmensberatung Mercer. Neben Städterankings gibt es zudem weitere Gebiete, in denen eine Rangfolge zu Vergleichs-, oft auch zu Entscheidungszwecken gebildet wird. Beispielhaft genannt seien hier Hochschulrankings, etwa die des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), oder die ADAC-Pannentstatistik. Unabhängig von spezifischen Inhalten und der jeweiligen Vorgehensweise, die einem Ranking zugrunde liegen, ist ihnen eines gemein: Die Meinungen über sie könnten unterschiedlicher nicht sein. Oft sind diese allerdings geprägt vom eigenen Abschneiden. Wer gut platziert ist, nimmt das Ergebnis wohlwollend und als Bestätigung des eigenen Beitrags zur Kenntnis – wer in der Rangfolge hinten einsortiert ist, stellt oft die Ergebnisse in Frage. Er findet vermeintliche oder tatsächliche Gründe, warum der Vergleich nicht „fair“ sei, dass Ausnahmesituationen bestünden oder überhaupt die falschen Merkmale miteinander verglichen worden seien. Selten werden Rankings offen angenommen, ihre Ergebnisse neutral und systematisch nachvollzogen und als Ansporn genutzt, die eigene gute Position zu festigen beziehungsweise konkrete Verbesserungen der unbefriedigenden Einstufung herbeizuführen. Manchmal kann die Kritik an Rankings auch gerechtfertigt sein, etwa dann, wenn die ihr zugrunde liegende Erhebungs- und Berechnungsgrundlage nicht beschrieben und dem Leser nicht nachvollziehbar erläutert wird, wie die Ergebnisse zustande gekommen sind.

### Rankings als Basis für die Standortsuche

Und doch – bei aller Kritik – werden Rankings bei vielen Entscheidungen mit als Grundlage genutzt. Auch bei der unternehmerischen Standortsuche können Rankings ein Hilfsmittel sein. Idealtypisch werden bei der Standortsuche eine Vielzahl relevanter Faktoren zunächst zusammengetragen und anschließend analysiert. Aus diesen wird anschließend eine Liste mit in Frage kommenden Städten beziehungsweise Standorten gebildet. Diese Vorauswahl ist dann die Grundlage für die Suche des richtigen Standortes. Genau diese Analyse wird auch in Städterankings vorgenommen: Sie vergleichen auf Grundlage von mathematischen Berechnungen relevante Indikatoren. Dass die (theoretisch) am geeignetsten erscheinende Stadt am Ende nicht automatisch auch der neue Unternehmensstandort sein muss, liegt an anderen Faktoren, wie beispielsweise der Verfügbarkeit von geeigneten Flächen und Gebäuden, dem Entgegenkommen und dem Verhandlungsgeschick der Stadtpitze oder persönlichen Erfahrungen. Dennoch liegt in der Regel der letztendlichen Entscheidung für einen Standort immer erst eine (theoretische) Vorauswahl zugrunde.

### Bedeutung von Standortfaktoren ist abhängig von der Branche

Anders als bei einem Städteranking, bei dem die Auswahl der Indikatoren einen eher allgemeingültigen Charakter haben muss, bestehen bei einer individuellen Standortsuche eines Unternehmers differenziertere Möglichkeiten. So gibt es beispielsweise Abhängigkeiten zwischen der Indikatorenauswahl und der Branche, in der ein Unternehmen tätig ist. So mag ein Spediteur, der sich in einem Gewerbegebiet niederlassen will, Faktoren mit einem anderen Stellenwert bewerten als zum Beispiel ein Einzelhändler, der im Innenstadtbereich ein Ladenlokal eröffnen möchte. Diese nach Branchen differenzierte Betrachtung kann ein für die Gesamtwirtschaft Gültigkeit in Anspruch nehmendes Ranking natürlich nicht leisten. Diesen sollte es auch gar nicht erfüllen wollen, da es eine individuelle Beratung und Auswahl nicht ersetzen kann. Und doch kann ein Städteranking Hinweise zu Stärken und Schwächen in Teilaspekten der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Stadt bieten. Diese können zumindest als Orientierung genutzt werden.

## Orientierungshilfe für Politik und Verwaltung

Neben der Nutzbarkeit für unternehmerische Standortentscheidungen bieten Städterankings darüber hinaus auch für die politischen Entscheidungsträger eine Orientierungshilfe. Welche Stadt betreibt schon den Aufwand einer umfangreichen und vertiefenden statistischen Untersuchung, wie sie im Vergleich zu ihren Wettbewerbern dasteht und wo ihre Stärken und Schwächen liegen? Und selbst wenn sie einen solchen Vergleich durchführen würde, sähe sie sich doch vermutlich dem Vorwurf fehlender Objektivität ausgesetzt.

Das nun vorliegende Mittelstädteranking der IHK Düsseldorf kann den politischen Vertretern der Städte als Basis für zukünftige rahmenwirtschaftliche Maßnahmen dienen. Zwar fließen in das Städteranking auch Faktoren ein, die sich der (kommunal-)politischen Einflussnahme entziehen (beispielsweise Wegentfernungen). Andere hingegen liegen im politischen Entscheidungsspielraum und können verändert und weiterentwickelt werden. Um jedem eine eigene Beurteilung beziehungsweise eine eigene Schwerpunktsetzung zu ermöglichen, listet das IHK-Mittelstädteranking für alle genutzten Einzelindikatoren entsprechende Ranglisten auf, aus denen hervorgeht, wo sich jede Stadt im Vergleich zu den Mitbewerbern positioniert.

Neben der Nutzbarkeit für unternehmerische Standortentscheidungen bieten Städterankings darüber hinaus auch für die politischen Entscheidungsträger eine Orientierungshilfe.



## Die zehn Mittelstädte des Kreises Mettmann

Um einen realistischen Vergleich der zehn zum Bezirk der IHK Düsseldorf gehörenden Städte Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim am Rhein, Ratingen, Velbert und Wülfrath mit anderen Städten in Nordrhein-Westfalen vornehmen zu können, wurde ganz bewusst die Ebene der Mittelstädte als Vergleichsmaßstab gewählt. Sie grenzen sich auf der einen Seite von den Kleinstädten beziehungsweise den ländlichen Gemeinden und auf der anderen Seite von den Großstädten ab.

Allerdings gibt es keine allgemein gültige Definition einer Mittelstadt. Für das IHK-Mittelstädteranking wurde deshalb die Einordnung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) herangezogen, die Mittelstädte anhand dreier Kriterien (Einwohnerzahl, zentralörtliche Funktion und Stadt-Umland-Differenzierung) klassifiziert. Mittelstädte sind damit meist auch Mittelzentren, weisen zwischen 20.000 und 100.000 Einwohner auf und sind siedlungsstrukturell verdichtet. Allerdings ist keines der drei Kriterien allein ausschlaggebend, und bei Abweichungen können Städte dennoch als Mittelstädte eingeordnet sein beziehungsweise trotz Erfüllung einzelner Kriterien auch als Großstadt beziehungsweise Kleinstadt klassifiziert sein.

Mit Datenstand Anfang 2010 listet das BBSR für Nordrhein-Westfalen einschließlich der zehn Städte im Kreis Mettmann 139 Mittelstädte auf, nochmals aufgeteilt in kleine und große Mittelstädte. Zwar sind diese Gruppen durchaus heterogen. Dennoch wurden in die Untersuchung bewusst beide Teilgruppen einbezogen, denn auch im Kreis Mettmann reicht die Spannweite beispielsweise von Wülfrath mit gut 21.000 Einwohnern bis zu Ratingen mit rund 91.000. Ein Einbezug aller Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens, unabhängig von deren Größe, wäre dagegen ein Vergleich von „Äpfeln mit Birnen“ und würde methodische Schwächen aufweisen.

# 3. Methodik

Von besonderer Relevanz, manchmal auch Brisanz, bei der Erstellung von Städterankings ist die Auswahl der als Berechnungsgrundlage genutzten statistischen Merkmale (auch Indikatoren genannt). Darüber hinaus spielt bei der Zusammenfassung der Merkmale in den Themenblöcken und zum Gesamtergebnis eine entscheidende Rolle, ob und wie die Einzelmerkmale gewichtet werden und damit mit welchem Einfluss sie in die Berechnung eingehen. Dabei muss die Auswahl der Merkmale erstens relevant für den angestrebten Vergleich sein. Zweitens müssen sie für alle Mittelstädte (zeitnah) verfügbar sowie einfach und nachvollziehbar zu berechnen sein.

## Städteranking als wirtschaftliche Standortbestimmung

Das IHK-Mittelstädteranking hat das Ziel, wirtschaftliche Standortbedingungen in Städten der gleichen Hierarchieebene möglichst über alle Wirtschaftsbranchen hinweg vergleichbar zu machen. Entsprechend kommen nur Indikatoren in Betracht, die für Standortentscheidungen beziehungsweise Einschätzungen der Standortqualität durch Unternehmen relevant sind.

Zu ihrer Auswahl wurden zum einen bereits durchgeführte Städterankings anderer Institutionen zu Rate gezogen. Zum anderen dienten die Ergebnisse der IHK-Standortuntersuchungen für Städte des Kreises Mettmann als Auswahlrahmen. Dabei hatten ortsansässige Unternehmen unter anderem auch die Bedeutungen verschiedener Standortfaktoren für ihren Betrieb beurteilt. Unter den Faktoren, die dabei mindestens als wichtig oder sogar als sehr wichtig eingestuft worden sind, befinden sich vor allem Daten zur Verkehrsinfrastruktur, zu den Standortkosten, zur Verfügbarkeit und Qualität der Arbeitskräfte sowie über die kommunale Verwaltung. Bis auf letztere Gruppe, für die eine Umfrage in allen Mittelstädten Nordrhein-Westfalens auf vergleichbarer Basis notwendig wäre, lassen sich für das Mittelstädteranking statistische Kennziffern finden. Allerdings liegen bei einigen von ihnen Daten nicht auf kommunaler Ebene, sondern nur für Kreise und kreisfreie Städte oder gar nur für das Bundesland vor. Dies gilt etwa für die Bruttowertschöpfung oder die Zahl der Erwerbstätigen, die deshalb bei dieser Analyse außen vorbleiben müssen.

## Wichtige Standortfaktoren für Unternehmen



Quelle: IHK-Standortumfragen im Kreis Mettmann 2007 bis 2010 (acht Kommunen)



Entsprechend der in anderen Städterankings verwendeten Indikatorenliste und den in den IHK-Standortanalysen festgestellten Bedeutungen einzelner Indikatoren für die Wirtschaft wurde für das IHK-Mittelstädteranking eine Auswahl von 23 Einzelindikatoren getroffen, die zu insgesamt fünf Themenblöcken zusammengefasst worden sind. Dabei wurde der Verkehrsinfrastruktur und den (kommunal) verursachten Standortkosten die höchste Bedeutung zugemessen und dem Bereich Bevölkerung die geringste. Denn in Zeiten einer ausgeprägten überregionalen Arbeitsteilung und hochgradig verzahnter Arbeitsmärkte ist zwar die Bevölkerungsentwicklung durchaus für die einzelnen Standorte von Bedeutung. Fehlentwicklungen können aber zum Teil auch regional kompensiert werden.

Das Gesamtergebnis des IHK-Mittelstädterankings wird aus den einzelnen Themenblöcken mit folgenden Gewichtungen gebildet:

► **Verkehrsinfrastruktur**

mit 4 Einzelindikatoren – insgesamt 30 Prozent

► **Kommunale Finanzen**

mit 4 Einzelindikatoren – insgesamt 30 Prozent

► **Wirtschaft**

mit 9 Einzelindikatoren – insgesamt 25 Prozent

► **Kaufkraft und Einzelhandel**

mit 3 Einzelindikatoren – insgesamt 10 Prozent

► **Bevölkerung**

mit 3 Einzelindikatoren – insgesamt 5 Prozent

Innerhalb der einzelnen Themenblöcke wurden grundsätzlich alle Einzelindikatoren gleich gewichtet. Das heißt, sie sind dort jeweils von gleich hoher Relevanz. Eine Ausnahme bildet der Themenblock „Kommunale Finanzen“. Hier sind für die Unternehmen die direkten Kostenbelastungen sowie die Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung einschließlich der Dauer von Genehmigungsverfahren die mit Abstand wichtigsten Faktoren. Für letztere liegen bekanntlich keine objektiven statistischen Kenngrößen vor. Es bleiben aber die direkten Kostenbelastungen in Form der Steuerhebesätze übrig. Diese werden im Block „Kommunale Finanzen“ höher gewichtet als die eher in die Zukunft gerichteten Kennziffern der kommunalen Verschuldung beziehungsweise der aktuellen Steuereinnahmekraft der Kommune, die vielmehr den heutigen Handlungsspielraum beschreibt.

Bei der Berechnung der Einzelindikatoren werden die einzelnen Daten grundsätzlich linear in eine normierte Skala transformiert, bei der die beste Ausprägung 100 Punkte erhält und die übrigen entsprechend ihres prozentualen Abstandes zum Bestwert niedrigere Punktwerte. Konkret berechnet sich der Punktwert für die Mittelstadt x als Wert (x) geteilt durch den Maximalwert (y) aller analysierten Städte, multipliziert mit 100. Die Punktwerte liegen damit zwischen 100 für den

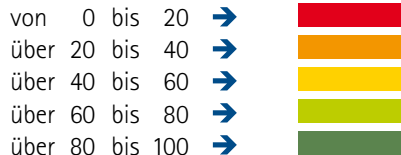
besten Indikatorwert und 0, wenn der Indikatorwert für die schlechteste Stadt auch 0 beträgt. Ist der Indikatorwert für die schlechteste Stadt größer als 0, ergibt sich auch ein entsprechend höherer Punktwert.

Die Ergebnisse der einzelnen Themenblöcke werden jeweils als ungewichteter Durchschnitt (Ausnahme: Kommunale Finanzen) aus den Punktwerten der jeweils zugehörigen Einzelindikatoren berechnet. Die Zusammenfassung erfolgt also nicht anhand der Rangziffern, sondern anhand der Punktwerte. Die Städte, die hier auf Rang eins stehen, erreichen in der Regel keinen Punktwert von 100, da es sich um die Durchschnittswerte der Einzelindikatoren handelt.

Das Gesamtergebnis schließlich ergibt sich als gewichteter Durchschnitt der Punktwerte aller fünf Themenblöcke.

Zur grafischen Darstellung in den Karten und Tabellen sind bei den Themenblöcken und beim Gesamtergebnis fünf gleich große Klassen mit jeweils 20 Prozent Spannweite gebildet worden, wobei der minimale Punktwert mit 0 Prozent und der maximale Punktwert mit 100 Prozent bewertet wird:

**Prozent des maximalen Punktwertes**



**Infobox**

Anpassungen bei der Punktwertberechnung sind nötig, wenn ein niedriger Indikatorwert „besser“ bedeutet als ein hoher Indikatorwert – in diesem Fall wird der Indikator zunächst mit minus 1 multipliziert (Beispiel: Arbeitslosigkeit) und wenn Indikatorwerte sowohl mit positivem als auch negativem Vorzeichen vorliegen – hier wird zunächst durch lineare Verschiebung das Minimum auf den Wert 0 gesetzt (Beispiel: Pendlersaldo).

Von der Grundregel einer linearen Wertetransformation wird in einigen Fällen abgewichen: Statt einer linearen Transformation wird im Themenblock Verkehr eine nichtlineare Transformation der Indikatorwerte zu den Punktwerten durchgeführt. Bei den Einzelindikatoren Autobahnanschlüsse, Entfernung zur nächsten Autobahnanschlussstelle, Anzahl der Fernzugverbindungen sowie kommunale Verschuldung werden Maximal- beziehungsweise Minimalwerte definiert, ab denen 100 beziehungsweise 0 Punkte zugeordnet werden. So ist es bei der Anzahl der Autobahnanschlüsse nicht so sehr von Bedeutung, ob es sich nun um den 19ten, 20sten oder 21sten Anschluss handelt, sondern dass eine Stadt überhaupt über einen, zwei oder drei verfügt. Würde dies nicht berücksichtigt werden, stünden einige Städte ohne erkennbar höheren Nutzen nur aufgrund der Berechnungsgrundlage erheblich besser beziehungsweise schlechter da.

## 4. Die Ergebnisse im Einzelnen

Im Folgenden werden die Einzelergebnisse der 23 ausgewählten Indikatoren dargestellt, geordnet nach den jeweiligen Themenblöcken. Abgebildet werden dabei jeweils die fünf besten und die fünf schlechtesten Städte im NRW-weiten Ranking sowie grundsätzlich im Mittelteil der Tabelle die zehn Städte des Kreises Mettmann in alphabetischer Reihenfolge.

### Verkehrsinfrastruktur



Die Verkehrsanbindung eines Standortes ist für die Wirtschaft neben den Standortkosten das bedeutendste Standortkriterium. Entsprechend hoch ist die Gewichtung im Gesamtranking mit 30 Prozent, mit dem dieser Themenblock in das Gesamtergebnis eingeht. Der Themenblock wird aus vier Einzelindikatoren gebildet (Entfernung zum nächsten Autobahnanschluss, Entfernung zu internationalen Flughäfen, Anzahl der Fernverbindungen im Eisenbahnverkehr und Anzahl der Autobahnanschlüsse), die ihrerseits jeweils mit dem gleichen Gewicht in das Ranking eingehen.

Die Städte des Kreises Mettmann sind sämtlich in der ersten Hälfte aller Städte vertreten. Mit einer durchschnittlichen Rangziffer von 26 schneiden die Städte des Kreises Mettmann in diesem Themenblock am besten ab. Auf dem ersten Rang liegt Ratingen mit über 90 Punkten. Besonders gut ist dabei die Nähe zum nächsten Autobahnanschluss und zu den Flughäfen. Auch Erkrath, Wülfrath, Langenfeld und Haan erreichen mit knapp 70 Punkten und mehr hohe Werte. Dabei ist das Mittelfeld dicht gedrängt, so dass vergleichsweise geringe Punktunterschiede zu deutlichen Rangdifferenzen führen. Beispielweise rangiert Hilden mit 63,6 Punkten auf Rang 32, sieben Plätze vor Monheim mit 60,1 Punkten auf Rang 39. Mettmann liegt weitere 22 Rangplätze zurück, hat aber mit 55,2 „nur“ 4,9 Punkte weniger als Monheim.

Am Ende des NRW-Vergleichs rangieren mit 15 und weniger Punkten (von 100 möglichen), wie bei einem Verkehrsindikator auch nicht anders zu erwarten, Städte aus den Randlagen Nordrhein-Westfalens. Wenige Autobahnanschlüsse, lange Fahrtzeiten, wenig oder keine Fernzugverbindungen und weite Wege zu den internationalen Flughäfen sind hier deutliche Standortnachteile.

#### Block 1: Verkehrsinfrastruktur

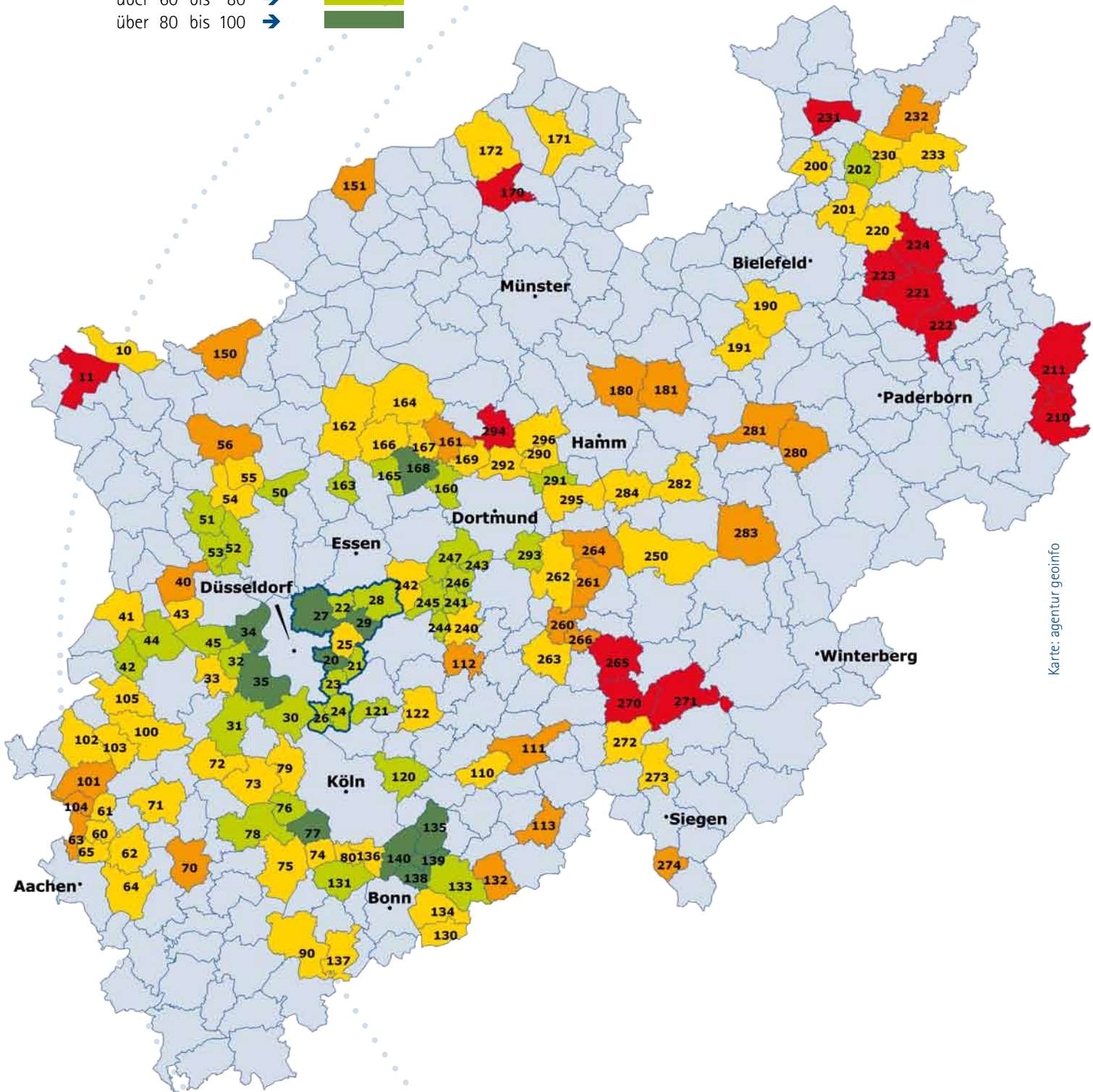
Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Ratingen	27	90,91	1
Meerbusch	34	89,35	2
Siegburg	139	86,43	3
Neuss	35	86,16	4
Troisdorf	140	84,39	5
Erkrath	20	79,34	9
Haan	21	69,91	20
Heiligenhaus	22	58,81	45
Hilden	23	63,57	32
Langenfeld (Rhld.)	24	73,63	13
Mettmann	25	55,2	61
Monheim am Rhein	26	60,07	39
Ratingen	27	90,91	1
Velbert	28	65,93	26
Wülfrath	29	76,7	11
Lübbecke	231	15,51	135
Lemgo	224	15,39	136
Detmold	221	13,91	137
Beverungen	210	13,14	138
Höxter	211	10,60	139

IHK Düsseldorf, November 2010

Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red; border:1px solid black;"></span>
über 20 bis 40	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span>
über 40 bis 60	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span>
über 60 bis 80	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span>
über 80 bis 100	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkgreen; border:1px solid black;"></span>



Karte: agentur geoinfo



# Verkehrsinfrastruktur

## Indikator 1: Entfernung Stadtmitte zum nächsten Bundesautobahnanschluss

Quelle: eigene Erhebung mit Routenplaner [www.map24.de](http://www.map24.de)  
(Stand Frühjahr 2010)

Für die Messung der Nähe zum nächsten Autobahnanschluss wurde die zeitliche Distanz zwischen der Stadtmitte und der Anschlussstelle per Internet-Routenplaner ermittelt. Die Stadtmitte ist dabei die funktionale (Rathaus, Innenstadt), nicht die geografische Mitte der untersuchten Städte. Sie dient als vereinheitlichender Orientierungspunkt für die Berechnung.

Der Indikator wurde ausgewählt, da er zum einen die Erreichbarkeit des Stadtzentrums (hier befinden sich in der Regel die traditionellen Haupteinkaufsbereiche der Städte) beispielsweise für Kunden und Gäste wiedergibt. Damit verbunden ist häufig auch eine hohe Ansiedlungszahl von Dienstleistungsbetrieben. Zum anderen kann er aber auch für Unternehmen von Bedeutung sein, die einen hohen An- und Ablieferverkehr haben. Nicht berücksichtigt wird hierbei, dass Gewerbegebiete häufig am Stadtrand und damit oft verkehrsgünstig zur Autobahn gelegen sind. Von daher ist dieser Indikator stärker von Bedeutung für die Handels- und Dienstleistungsbranchen. Die Anbindungsgüte für die gewerblichen Branchen wird mehr durch den weiter unten analysierten Indikator 4 „Anzahl der Autobahnanschlüsse“ widerspiegelt.

Je kürzer die Wegeverbindung für diese Verkehre zum nächsten Autobahnanschluss ist, desto attraktiver ist der Unternehmensstandort. Dabei wurde hier für eine Entfernung von bis zu einschließlich 4 Minuten die Maximalpunktzahl (100) vergeben. Darüber hinaus führt eine Verdopplung der Fahrtzeit zu einer Halbierung der Punktzahlen, also für 8 Minuten 50 Punkte, für 16 Minuten 25 Punkte, und so weiter.

Unter den 32 nordrhein-westfälischen Mittelstädten mit einer Fahrtzeit von maximal 4 Minuten bis zum nächsten Autobahnanschluss sind auch Langenfeld, Ratingen und Velbert. Überhaupt erhalten die Städte des Kreises Mettmann alle mindestens die Hälfte der möglichen Punktzahl.

## Indikator 1

**A** Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Hennef (Sieg)	133	2	100	1
Kaarst	32	2	100	1
Arnsberg	250	3	100	1
Castrop-Rauxel	160	3	100	1
Gladbeck	163	3	100	1
Erkrath	20	6	66,67	54
Haan	21	5	80	33
Heiligenhaus	22	7	57,14	69
Hilden	23	7	57,14	69
Langenfeld (Rhld.)	24	4	100	1
Mettmann	25	8	50	82
Monheim am Rhein	26	5	80	33
Ratingen	27	4	100	1
Velbert	28	4	100	1
Wülfrath	29	5	80	33
Plettenberg	265	25	16	135
Beverungen	210	28	14,29	136
Lennestadt	271	28	14,29	136
Detmold	221	33	12,12	138
Höxter	211	51	7,84	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 2: Fahrtzeit Stadtmitte zu den internationalen Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn

Quelle: eigene Erhebung mit Routenplaner [www.map24.de](http://www.map24.de)  
(Stand Frühjahr 2010)

Für den Geschäftsreiseverkehr, und hier vor allem für die national und international agierenden Unternehmen, ist die Nähe zu Flughäfen mit einem attraktiven Streckenangebot und häufigen Verbindungen von hoher Bedeutung. Deshalb wurde die Entfernung der untersuchten Städte zu wichtigen Flughäfen als Indikator in das Mittelstädteranking einbezogen. Berücksichtigt wurden die sechs internationalen Flughäfen in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (DUS), Dortmund (DTM), Köln-Bonn (CGN), Münster/Osnabrück (FMO), Paderborn (PAD) und Weeze (NRN), sowie die nahe der Landesgrenze gelegenen Flughäfen Hannover (HAJ) und Hahn (HHN). Nicht berücksichtigt wurden die grenznahen Flughäfen in den Benelux-Staaten, von denen insgesamt nur geringe gewerbliche Flugverbindungen ausgehen.

Berechnet wurde jeweils eine fiktive Fahrt vom Stadtzentrum bis zu einem durchschnittlichen Flughafen, der sich aus gewichteten Anteilen der oben angeführten Airports ergibt. Eine niedrigere Fahrtzeit bedeutet dabei eine höhere Punktzahl. Als Basis für die Gewichtung wurde die Anzahl der gewerblichen Flugbewegungen im Jahre 2009 herangezogen. Diese ist ein guter Indikator für die Quantität der Flugmöglichkeiten des jeweiligen Flughafens bei Flugzielen und Flugfrequenz. In die fiktive Fahrt geht die per Routenplaner ermittelte Fahrtzeit für die einzelnen Flughäfen damit wie folgt ein:

- ▶ Düsseldorf (DUS) zu 39,3 Prozent
- ▶ Köln-Bonn (CGN) zu 22,6 Prozent
- ▶ Hannover (HAJ) zu 12,6 Prozent
- ▶ Hahn (HHN) zu 7,0 Prozent
- ▶ Münster /Osnabrück (FMO) zu 5,6 Prozent
- ▶ Paderborn (PAD) zu 4,8 Prozent
- ▶ Dortmund (DTM) zu 4,4 Prozent
- ▶ und Weeze (NRN) zu 3,7 Prozent

Der Kreis Mettmann ist hervorragend in den Einzugsgebieten der Flughäfen Düsseldorf und Köln-Bonn gelegen, die zusammen zu mehr als 60 Prozent die für den Vergleich herangezogene fiktive Fahrtzeit bestimmen. Entsprechend weisen sechs Städte aus dem Kreis die niedrigsten Flughafenentfernungen auf. Und auch die Stadt mit der weitesten Entfernung, Velbert mit 66 Minuten, ist insgesamt nur 9 Minuten weiter

entfernt als Ratingen als beste Mittelstadt in ganz Nordrhein-Westfalen. So erhält Velbert immer noch gut 86 Punkte, gegenüber der schlechtesten Stadt Minden mit nur 30 Punkten.

### Indikator 2

**A** Fahrtzeit Stadtmitte – zu internat. Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Ratingen	27	57	100	1
Erkrath	20	60	95	2
Haan	21	60	95	2
Hilden	23	60	95	2
Langenfeld (Rhld.)	24	60	95	2
Erkrath	20	60	95	2
Haan	21	60	95	2
Heiligenhaus	22	63	90,48	8
Hilden	23	60	95	2
Langenfeld (Rhld.)	24	60	95	2
Mettmann	25	61	93,44	6
Monheim am Rhein	26	64	89,06	10
Ratingen	27	57	100	1
Velbert	28	66	86,36	13
Wülfrath	29	64	89,06	10
Horn-Bad Meinberg	222	135	42,22	135
Lübbecke	231	139	41,01	136
Beverungen	210	149	38,26	137
Höxter	211	165	34,55	138
Minden	232	188	30,32	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



# Verkehrsinfrastruktur

## Indikator 3: Anzahl Fernverkehrshalte der Eisenbahn im 20-km-Kreis

Quelle: Deutsche Bahn AG

(ohne Nachtzugverbindungen, Stand Anfang 2010)

Neben den Flugverbindungen ist im Reiseverkehr durchaus auch die Fernverbindung der Eisenbahn ein Faktor, der Standorte positiv beeinflusst. Dies gilt gleichermaßen für Kunden, Touristen, Mitarbeiter und Geschäftsreisende. Bei diesem Indikator wurden die Fernverkehrsanhaltel im Radius von 10 Kilometer (20-km-Kreis) vom Stadtzentrum der Mittelstädte berücksichtigt. Halte in der Stadt selbst gehen mit vollem Gewicht in die Berechnung ein, die in anderen Städten mit dem Faktor 0,2. Denn in der Regel bedeutet ein eigener Haltepunkt einen geringeren Aufwand, da gegebenenfalls Wartezeiten und Umsteigevorgänge entfallen. Umkreishalte sind, zumal wenn sie gut erreichbar sind, aber ebenso ein Standortvorteil. Allerdings würde eine Gleichgewichtung dazu führen, dass Mittelstädte in Großstadtnähe ohne oder nur mit geringen eigenen Halten deutlich höhere Punktzahlen erhielten wie Mittelstädte mit eigenem Fernbahnhof und durchaus regelmäßigen Zugverbindungen. Skaliert wurde die Punktetabelle für diesen Indikator so, dass die Stadt mit den meisten Verbindungen (Siegburg) 100 Punkte erhält und 144 Verbindungen (jeweils ein stündliches Zugpaar an 12 Stunden täglich an 6 Tagen in der Woche) 50 Punkte ergeben.

Insgesamt haben nur knapp die Hälfte aller nordrhein-westfälischen Mittelstädte Fernhaltepunkte innerhalb des 20-km-Kreises. Ratingen und Erkrath profitieren dabei von ihrer räumlichen Nähe zu Düsseldorf, Wülfrath zu Wuppertal sowie Haan, Hilden und Langenfeld zu Solingen. Die drei zuletzt angeführten rangieren mit knapp 20 Punkten immer noch auf dem landesweit 33. Rang, Ratingen als beste Stadt aus dem Kreis Mettmann landesweit sogar auf dem vierten Rang.

### Indikator 3

**A** Anzahl Fernverkehrshalte der Bahn in der Woche

**B** Anzahl Fernverkehrshalte der Bahn in der Woche im 20-km-Kreis (Faktor: 0,2)

Mittelstadt	ID	A	B	Punkte	Rang
Siegburg	139	392	0	100	1
Hürth	77	0	1.473	82,06	2
Meerbusch	34	0	1.323	76,18	3
Ratingen	27	0	1.319	76,02	4
Erkrath	20	0	1.181	70,43	5
Erkrath	20	0	1.181	70,43	5
Haan	21	0	183	19,38	33
Heiligenhaus	22	0	0	0	62
Hilden	23	0	183	19,38	33
Langenfeld (Rhld.)	24	0	183	19,38	33
Mettmann	25	0	0	0	62
Monheim am Rhein	26	0	0	0	62
Ratingen	27	0	1.319	76,02	4
Velbert	28	0	0	0	62
Wülfrath	29	0	772	52,47	12
Werl	284	0	0	0	62
Wermelskirchen	122	0	0	0	62
Werne	296	0	0	0	62
Wesel	56	0	0	0	62
Wesseling	80	0	0	0	62

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 4: Anzahl der Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis

Quelle: eigene Zählung nach Kartenmaterial von Straßen.NRW  
(Stand Januar 2009)

Gewerbegebiete liegen meist nicht in den Zentren der Städte, sondern an deren Stadträndern. Damit kann ihre Wegentfernung zu den Autobahnanschlüssen entsprechend kürzer sein. Um dies im Mittelstädte-ranking NRW zu berücksichtigen, wurde neben dem Indikator Entfernung von der Stadtmitte zur Autobahn auch das Merkmal Anzahl der Anschlussstellen in der Stadtumgebung in das Ranking mit einbezogen. Denn für die Unternehmen in den Gewerbegebieten ist es von Bedeutung, ob überhaupt eine oder gar mehrere Autobahnen in Stadtnähe verlaufen.

Konkret wurde wieder ein Radius von 10 Kilometern um das Stadtzentrum gezogen (20-km-Kreis). Innerhalb dieses Kreises wurden die Anschlussstellen gezählt. Dabei wurde beispielsweise entlang des Rheins berücksichtigt, ob Anschlussstellen auf der gegenüberliegenden Seite per Straße ohne Autobahnnutzung erreichbar sind. Nur dann wurden sie in die Zählung mit aufgenommen. Da die ersten Anschlüsse die wichtigsten sind und die Wichtigkeit weiterer Anschlussstellen mit ihrer zunehmenden Zahl abnimmt, wurde bei der Berechnung der Punktetabelle eine Exponentialfunktion gewählt, die für drei Anschlussstellen (rund) 50 Punkte ergibt, für neun Anschlussstellen (rund) 75 Punkte und ab 20 Anschlussstellen 100 Punkte bedeutet. Einbezogen wurden dabei auch die benachbarten Bundesländer beziehungsweise die Benelux-Staaten.

Die Städte des Kreises Mettmann befinden sich bei diesem Indikator durchweg im ersten Drittel des NRW-Rankings, bis auf Monheim sogar fast im ersten Viertel. Spitzenpositionen erreicht aber keine Stadt, wenngleich die Punktabstände mit 71 und mehr Punkten nicht sehr groß sind.

### Indikator 4

**A** Anzahl der Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Moers	52	22	100	1
Herten	165	22	100	1
Sankt Augustin	138	21	100	1
Gladbeck	163	19	98,1	4
Meerbusch	34	18	96,15	5
Erkrath	20	13	85,25	23
Haan	21	13	85,25	23
Heiligenhaus	22	14	87,62	16
Hilden	23	12	82,76	26
Langenfeld (Rhld.)	24	11	80,14	31
Mettmann	25	10	77,36	39
Monheim am Rhein	26	8	71,23	53
Ratingen	27	14	87,62	16
Velbert	28	10	77,36	39
Wülfrath	29	13	85,25	23
Beverungen	210	0	0	128
Detmold	221	0	0	128
Horn-Bad Meinberg	222	0	0	128
Höxter	211	0	0	128
Lübbecke	231	0	0	128

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010

# Kommunale Finanzen

Kommunen können viele Standortbedingungen für die Wirtschaft beeinflussen. Dazu zählen die Bereitstellung von Gewerbeflächen, der Ausbau und Unterhalt der innerstädtischen Verkehrsbedingungen, die Aktivitäten zum Standort- und Stadtmarketing, der Unterhalt der sozialen Infrastruktur, die Kommunikation der Verwaltung mit ansässigen Unternehmen sowie potenziellen Investoren und nicht zuletzt die Standortkosten bei Erschließung, Ver- und Entsorgung sowie Gewerbe- und Grundsteuer. Insgesamt zählen diese Faktoren neben der Verkehrsanbindung und Infrastruktur zu den für die Wirtschaft bedeutendsten. Deshalb erhält dieser Themenblock im NRW-Mittelstädteranking ebenfalls ein Gewicht von 30 Prozent.

Die oben angeführten Faktoren berücksichtigt die IHK Düsseldorf regelmäßig in ihren Standortuntersuchungen der Städte im Kreis Mettmann, die allerdings auf Unternehmensbefragungen basieren. Nordrhein-Westfalen-weit auf Ebene der Städte liegen Angaben zu den meisten dieser Faktoren deshalb nicht vor. So muss sich hier das Mittelstädteranking auf die Betrachtung der kommunalen Finanzen beschränken. Dies sind zum einen Faktoren der Standortkosten (Gewerbesteuerhebesatz und Grundsteuerhebesatz B) sowie Aussagen über die Haushaltssituation der Städte (Steuereinnahmekraft als aktuelles Bild der Einnahmesituation und kommunale Verbindlichkeiten als Aussage über künftige Haushaltsbelastungen und Einflussgröße auf die künftige Kostenbelastung der Unternehmen).

Die Städte des Kreises Mettmann zeigen bei den Kommunal финанzen ein durchwachsendes Bild. Spitzenpositionen von Langenfeld (Nummer Eins in NRW), Haan, Ratingen und Hilden stehen unterdurchschnittliche Positionen etwa von Monheim, Wülfrath und Velbert gegenüber. Während dabei Monheim und Wülfrath noch das letzte Viertel der NRW-Mittelstädte anführen, fällt lediglich Velbert mit 32 Punkten und Rangplatz 111 deutlich ab. Insgesamt ergibt dies eine durchschnittliche Rangziffer der Kreisstädte von 43, was immer noch einen Platz im ersten Drittel des NRW-Vergleichs bedeuten würde.

Am Ende des NRW-Vergleichs rangieren Städte aus dem Ruhrgebiet.



## Block 2: Kommunale Finanzen

Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Langenfeld (Rhld.)	24	79,82	1
Heinsberg	102	79,34	2
Attendorn	270	69	3
Bünde	200	63,55	4
Gütersloh	190	62,97	5
Erkrath	20	51,82	17
Haan	21	61,47	6
Heiligenhaus	22	42,62	52
Hilden	23	57,7	8
Langenfeld (Rhld.)	24	79,82	1
Mettmann	25	43,79	45
Monheim am Rhein	26	34,83	91
Ratingen	27	57,89	7
Velbert	28	31,68	111
Wülfrath	29	34,44	92
Dorsten	162	24,89	135
Hattingen	242	23,46	136
Oer-Erkenschwick	167	23,12	137
Lünen	292	21,8	138
Marl	166	20,13	139

IHK Düsseldorf, November 2010

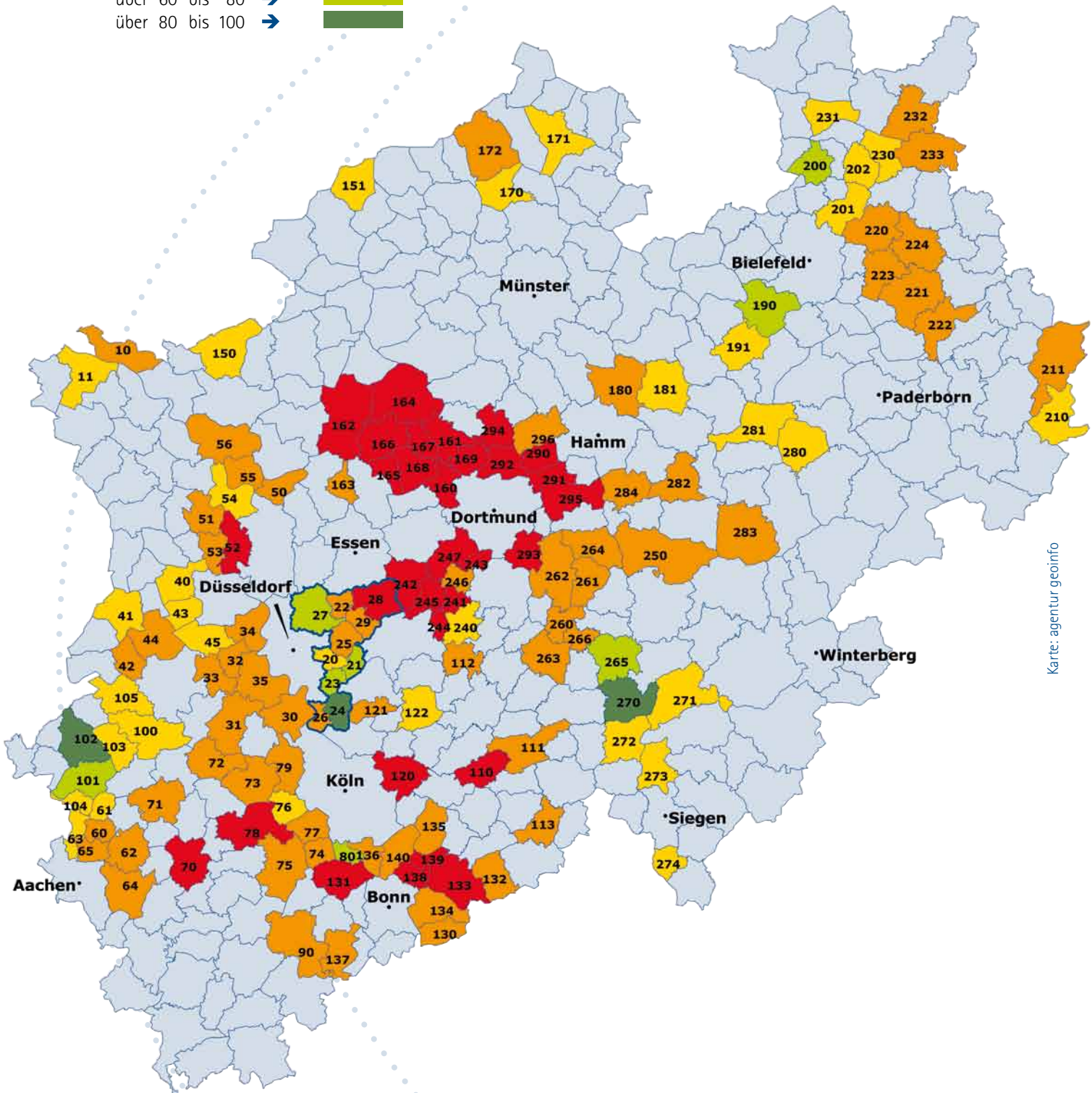




Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red; border:1px solid black;"></span>
über 20 bis 40	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span>
über 40 bis 60	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span>
über 60 bis 80	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span>
über 80 bis 100	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green; border:1px solid black;"></span>



Karte: agentur geoinfo



# Kommunale Finanzen

## Indikator 5: Gewerbesteuerhebesatz

Quelle: Steuerzahlerbund NRW e.V. (Stand Juli 2010)

Die Gewerbesteuer wird auf den Ertrag eines gewerblichen Betriebes erhoben, wobei die jeweilige Standortkommune letztlich über den von ihr festzusetzenden Hebesatz die Kostenbelastung der Betriebe bestimmt. Der Gewerbesteuerhebesatz ist für die Unternehmen ein sehr wichtiger Faktor bei ihrer Standortwahl (siehe IHK-Standortanalysen, auch die Grafik im Kapitel zur Methodik weiter oben). Die Gewerbesteuerhebesätze variieren bei den untersuchten Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen zwischen 340 und 480 vH.

Niedrige Hebesätze führen in der Punktberechnung zu höheren Werten, wobei die Stadt mit dem niedrigsten Wert für diesen Indikator 100 Punkte erhält. Davon ausgehend werden mit steigendem Hebesatz immer weniger Punkte abgezogen. Für die Stadt mit dem höchsten Gewerbesteuerhebesatz, der im Jahre 2010 bei 480 vH lag, werden nach dieser Formel 20 Punkte und nicht 0 Punkte vergeben, da erstens jederzeit höhere Hebesätze möglich sind und zweitens bundesweit durchaus schon Hebesätze von über 500 vH vorgekommen sind. Wegen der großen Bedeutung des Gewerbesteuerhebesatzes wird dieser Indikator bei der Ermittlung des Ergebnisses im Themenblock 2 „Kommunale Finanzen“ mit dem Faktor 4 gewichtet.

Aus dem Kreis Mettmann befinden sich Langenfeld und Haan unter den Top 5 der Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen, Erkrath, Hilden und Ratingen in der weiteren Spitzengruppe und im letzten Drittel Monheim, Velbert und Wülfrath.

## Indikator 5

### A Gewerbesteuerhebesatz (2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Heinsberg	102	340	100	1
Langenfeld (Rhld.)	24	360	80,44	2
Geilenkirchen	101	380	64,79	3
Bünde	200	385	61,37	4
Haan	21	385	61,37	4
Erkrath	20	400	52,11	9
Haan	21	385	61,37	4
Heiligenhaus	22	410	46,67	41
Hilden	23	400	52,11	9
Langenfeld (Rhld.)	24	360	80,44	2
Mettmann	25	403	50,42	15
Monheim am Rhein	26	435	35,15	86
Ratingen	27	400	52,11	9
Velbert	28	440	33,16	90
Wülfrath	29	440	33,16	90
Lünen	292	470	22,88	133
Oer-Erkenschwick	167	470	22,88	133
Marl	166	480	20	137
Sankt Augustin	138	480	20	137
Siegburg	139	480	20	137

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 6: Grundsteuerhebesatz B

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Wie der Gewerbesteuerhebesatz, so stellt auch die Grundsteuer B für Unternehmen ein wichtiges Standortkriterium bei der Standortbewertung dar. Sie wird für bebaute oder bebaubare Grundstücke und Gebäude erhoben. Über die Miete oder Pacht beziehungsweise als Grundstückseigner trifft die Grundsteuer alle Betriebe, nicht nur die gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen. Bei der Grundsteuer B streuen in den betrachteten Städten die Werte von 295 bis 530 vH.

Die Berechnung der Punktwerte erfolgt auf die gleiche Weise wie beim Indikator 5 „Gewerbesteuerhebesatz“. Auch hier werden für die Stadt mit dem höchsten Hebesatz nicht 0 Punkte sondern 20 Punkte vergeben. Dieser Indikator wird mit dem Faktor 2 in die Berechnung des Ergebnisses im Themenblock 2 „Kommunale Finanzen“ einbezogen.

Der Kreis Mettmann ist bei der Grundsteuer zweigeteilt. Sechs Städte (Langenfeld, Erkrath, Haan, Hilden, Heiligenhaus und Ratingen) liegen mit weiteren zusammen unter den zehn Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen mit den niedrigsten Hebesätzen. Die übrigen vier Städte Mettmann, Monheim, Velbert und Wülfrath befinden sich mit Hebesätzen von 415 vH beziehungsweise 420 vH im hinteren Drittel.

### Indikator 6

#### A Hebesatz Grundsteuer B (2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
<b>Bünde</b>	200	295	100	<b>1</b>
<b>Gütersloh</b>	190	300	95,25	<b>2</b>
<b>Attendorn</b>	270	315	82,73	<b>3</b>
<b>Langenfeld (Rhld.)</b>	24	336	68,75	<b>4</b>
<b>Heinsberg</b>	102	350	61,21	<b>5</b>
<b>Erkrath</b>	20	380	48,56	<b>9</b>
<b>Haan</b>	21	380	48,56	<b>9</b>
<b>Heiligenhaus</b>	22	380	48,56	<b>9</b>
<b>Hilden</b>	23	380	48,56	<b>9</b>
<b>Langenfeld (Rhld.)</b>	24	336	68,75	<b>4</b>
<b>Mettmann</b>	25	415	38,05	<b>99</b>
<b>Monheim am Rhein</b>	26	415	38,05	<b>99</b>
<b>Ratingen</b>	27	380	48,56	<b>9</b>
<b>Velbert</b>	28	420	36,83	<b>105</b>
<b>Wülfrath</b>	29	420	36,83	<b>105</b>
<b>Schwerte</b>	293	480	25,77	<b>135</b>
<b>Lünen</b>	292	499	23,3	<b>136</b>
<b>Hattingen</b>	242	500	23,18	<b>137</b>
<b>Herten</b>	165	500	23,18	<b>137</b>
<b>Marl</b>	166	530	20	<b>139</b>

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



# Kommunale Finanzen

## Indikator 7: Steuereinnahmekraft je Einwohner

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Die Steuereinnahmekraft einer Stadt ermittelt sich als Summe aus der Realsteueraufbringungskraft und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- sowie Umsatzsteuer abzüglich der an das Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage. Auf die Einwohnerzahl bezogen zeigt die Steuereinnahmekraft somit die Wirtschaftskraft der Unternehmen und die Einkommensstärke der Einwohner auf. Je höher also dieser Wert in einer Gemeinde ist, desto größer ist die ihr zur Verfügung stehende Finanzkraft und damit die Investitionsfähigkeit.

Zur Berechnung herangezogen wird der Durchschnittswert der letzten fünf Jahre (von 2005 bis 2009), um zufällige Schwankungen eines Jahres auszugleichen. Die Berechnung erfolgt nach der Standardformel. Dieser Indikator geht mit dem Faktor 1 in das Ergebnis des Themenblocks „Kommunale Finanzen“ ein.

An der Spitze aller Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen steht dabei Ratingen mit einem Jahresdurchschnitt von gut 1.900 Euro. Auch Haan befindet sich mit fast 1.600 Euro noch unter den ersten fünf. Sämtliche Städte aus dem Kreis sind im NRW-Ranking in der ersten Hälfte, mit weiteren Spitzenplätzen von Langenfeld (Rang 6), Hilden (Rang 8) und Erkrath (Rang 16).

### Indikator 7

A Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005–2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Ratingen	27	1.906	100	1
Attendorn	270	1.613	84,63	2
Ennepetal	240	1.598	83,83	3
Wesseling	80	1.598	83,83	4
Haan	21	1.591	83,46	5
Erkrath	20	1.101	57,75	16
Haan	21	1.591	83,46	5
Heiligenhaus	22	983	51,59	29
Hilden	23	1.395	73,21	8
Langenfeld (Rhld.)	24	1.512	79,31	6
Mettmann	25	866	45,43	61
Monheim am Rhein	26	880	46,17	56
Ratingen	27	1.906	100	1
Velbert	28	900	47,2	46
Wülfrath	29	1.026	53,83	23
Bergkamen	290	553	29,01	135
Waltrop	169	551	28,92	136
Waldbröl	113	545	28,62	137
Castrop-Rauxel	160	531	27,83	138
Oer-Erkenschwick	167	467	24,52	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 8: Verbindlichkeiten je Einwohner

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Dieser Indikator stellt die Verbindlichkeiten der Städte je Einwohner dar, und zwar am Ende des Jahres 2009. Einbezogen sind dabei die Schulden der Kernhaushalte, von Sonderrechnungen und Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) sowie Kassenkredite der Kernhaushalte nach dem Erfassungskonzept von IT.NRW. Hohe Verbindlichkeiten führen neben der Einschränkung der aktuellen Handlungsspielräume einer Kommune durch die Zins- und Tilgungsverpflichtungen auch zu einer Belastung für die Zukunft, wenn die Zins- und Tilgungslasten weiter steigen sollten. Damit wären zumindest auf mittlere Sicht teils erhebliche Einschränkungen für Investitionen verbunden. Die Pro-Kopf-Verbindlichkeiten der Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen reichen von der schuldenfreien Stadt Langenfeld bis Siegburg mit gut 6.800 Euro.

Diese große Spannweite zwischen den Verbindlichkeiten der einzelnen Mittelstädte würde bei einer einfachen Berechnung bereits zu erheblichen Abständen auch zwischen den Städten mit noch vergleichsweise geringen Verbindlichkeiten führen. Deshalb wurde bei der Berechnung mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 4.000 Euro eine Obergrenze eingeführt, ab der die Punktwerte 0 vergeben werden. Ansonsten erfolgt die Berechnung nach der Standardformel. Dieser Indikator geht mit dem Faktor 1 in das Ergebnis des Themenblocks 2 „Kommunale Finanzen“ ein.

Die einzig schuldenfreie Mittelstadt in Nordrhein-Westfalen, Langenfeld, erhält somit den maximalen Punktwert von 100 und führt das Klassement an. Hilden auf Rang 4 und Haan auf Rang 19 weisen ebenfalls noch Verbindlichkeiten von weniger als 1.000 Euro je Einwohner auf. Stark verschuldet, und mit entsprechend hinteren Rangziffern versehen, sind die Städte Monheim, Wülfrath, Heiligenhaus und Velbert. 4.000 Euro und mehr Verbindlichkeiten wiesen Ende des Jahres 2009 insgesamt sechs Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen auf.

### Indikator 8

A Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009) (4.000 Euro und mehr = 0)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Langenfeld (Rhld.)	24	0	100	1
Kaarst	32	155	93,11	2
Baesweiler	61	227	90,02	3
Hilden	23	398	82,79	4
Attendorn	270	423	81,78	5
Erkrath	20	1.242	51,22	30
Haan	21	832	65,72	19
Heiligenhaus	22	3.196	5,57	112
Hilden	23	398	82,79	4
Langenfeld (Rhld.)	24	0	100	1
Mettmann	25	2.063	27,11	70
Monheim am Rhein	26	2.567	15,75	94
Ratingen	27	1.057	57,58	23
Velbert	28	4.818	0	133
Wülfrath	29	2.585	15,4	95
Altena	260	4.639	0	133
Engelskirchen	110	4.677	0	133
Waltrop	169	4.816	0	133
Velbert	28	4.818	0	133
Siegburg	139	6.832	0	133

Rangfolge nach Punktzahl / Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



# Wirtschaft

Der wirtschaftliche Status und die wirtschaftliche Entwicklung von Gemeinden werden neben der Lage und Verkehrsanbindung sowie der kommunalen Standortpolitik auch stark durch die Wirtschaft vor Ort selbst geprägt. Viele Arbeitsplätze schaffen Einkommen vor Ort, genau wie Exporte Einkommen in die Stadt und die Region holen, niedrige Arbeitslosigkeit die sozialen Kosten vor Ort verringert und ein hohes Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte einem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Schließlich ist ein reges Unternehmensgründungsgeschehen Zeichen für eine lebendige Wirtschaft vor Ort. In den IHK-Standortumfragen wird den meisten dieser Themen von den befragten Unternehmen auch eine hohe Bedeutung für den eigenen Standort beziehungsweise die Standortwahl zugemessen, wengleich die Einstufungen geringfügig hinter die Bedeutungen der Anbindung und Lage sowie der kommunalen Standortbedingungen zurückfallen. Deshalb geht der Themenblock Wirtschaft mit einem Gewicht von 25 Prozent in das NRW-Mittelstädte-ranking ein.

Zur Analyse ausgewählt wurden statistisch dokumentierte Wirtschaftskennziffern, von denen einige den aktuellen Status wiedergeben und andere auch in dynamischer Sicht den Entwicklungstrend aufzeigen. Insgesamt werden neun Indikatoren berücksichtigt, vom (industriellen) Auslandsumsatz, dem Gründungssaldo der vergangenen Jahre, der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ihrer Veränderung in den letzten Jahren, der Arbeitslosenquote und der Veränderung der Arbeitslosigkeiten in den letzten Jahren über den Pendlersaldo bis zum Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer und dem Anteil von Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife.

Auch im Themenblock Wirtschaft zeigen die Städte des Kreises Mettmann ein sehr differenziertes Bild. Insgesamt schneiden sie dabei aber im NRW-Vergleich mit einer durchschnittlichen Rangziffer von 61 deutlich schlechter ab als in den etwas wichtigeren Themenblöcken „Verkehrsinfrastruktur“ und „Kommunale Finanzen“. Ratingen (Rang 2), Langenfeld (Rang 12) und Hilden (Rang 16) sind dabei erneut mit 67, 64 und 63 von 100 möglichen Punkten weit vorn. Mit Rängen zwischen 76 und 123 sowie entsprechend um die 50 Indikatorpunkte befinden sich dagegen Mettmann, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus und Haan teilweise weit in der zweiten Hälfte des NRW-Vergleichs, freilich ohne am Ende zu stehen.



## Block 3: Wirtschaft

Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Gummersbach	111	68,35	1
Ratingen	27	67,37	2
Bad Honnef	130	67,29	3
Lippstadt	281	66,9	4
Gütersloh	190	66,81	5
Erkrath	20	42,29	123
Haan	21	48,59	94
Heiligenhaus	22	49,64	87
Hilden	23	63,35	16
Langenfeld (Rhld.)	24	63,98	12
Mettmann	25	50,4	76
Monheim am Rhein	26	56,36	43
Ratingen	27	67,37	2
Velbert	28	50,29	79
Wülfrath	29	50,38	77
Bedburg	72	35,02	135
Dorsten	162	34,03	136
Oer-Erkenschwick	167	32,08	137
Lage	223	31,66	138
Castrop-Rauxel	160	31,63	139

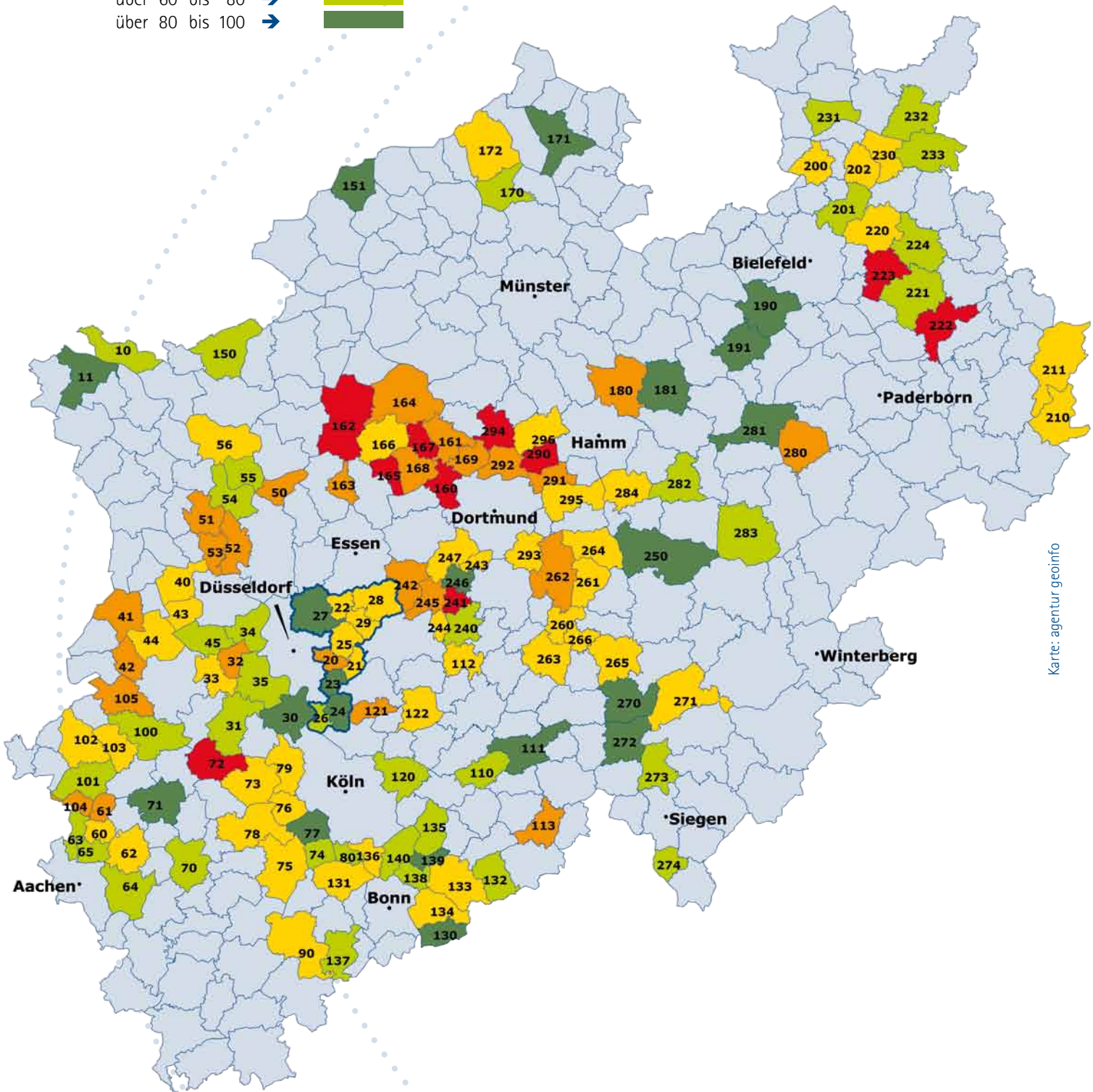
IHK Düsseldorf, November 2010



Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red;"></span>
über 20 bis 40	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange;"></span>
über 40 bis 60	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow;"></span>
über 60 bis 80	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen;"></span>
über 80 bis 100	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green;"></span>



Karte: agentur geoinfo



# Wirtschaft

## Indikator 9: Auslandsumsatz je Einwohner

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Ein wichtiger wirtschaftlicher Indikator ist die überregionale Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen. Ein Indikator, der die außerhalb des Stadtgebietes erzielten Umsätze ins Verhältnis zur Größe der Stadt setzen würde, wäre hierzu ideal. Zudem könnte so auch ein Hinweis gegeben werden, wie stark Einkommen von außerhalb in die jeweilige Stadt fließen. Verfügbar sind jedoch nur Daten von Industriebetrieben, und hier auch nur geteilt nach Gesamt-, Inlands- und Auslandsumsatz. Dies hat den weiteren Nachteil, dass nur der so genannte direkte Export erfasst wird, nicht jedoch, inwieweit Zulieferungen an andere Industriebetriebe in Deutschland als Vorleistung zu ihrerseits Exportprodukten dienen. Dennoch wird der einzig statistisch verfügbare Indikator, Auslandsumsatz für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, verwendet. Grundsätzlich finden dabei die Daten des Jahres 2009 Verwendung, errechnet als Pro-Kopfgröße der Einwohner. In Fällen, in denen Daten für einzelne Städte in diesem Jahr nicht veröffentlicht worden sind, wird ein Auslandsumsatz aus früheren Jahren entsprechend der NRW-weiten Veränderungsrate geschätzt. Die Berechnung der Punktwerte erfolgt dann nach der Standardformel, mit der Ausnahme, dass alle Werte von 13.500 Euro und mehr 100 Indikatorpunkten entsprechen. Dies hat zwei Gründe: Erstens ist der Abstand der Städte mit den beiden größten Pro-Kopf-Auslandsumsätzen gegenüber den anderen Städten so groß, dass bereits die Stadt auf dem dritten Rang nur noch rund 50 Punkte erhalten würde, bei einem Pro-Kopf-Auslandsumsatz von 24.000 Euro. Zweitens erhält bei Wahl einer Abschnittsgrenze von 13.500 Euro die Stadt rund 50 Indikatorpunkte, deren Auslandsumsatz dem nordrhein-westfälischen Mittelwert entspricht.

Alle Städte des Kreises Mettmann weisen im Jahre 2009 einen Auslandsumsatz je Einwohner von 1.900 Euro und mehr auf. Dies reicht für Monheim mit 14 Indikatorpunkten nur zu Rang 115 im NRW-Vergleich. Auch Mettmann und Erkrath liegen im NRW-Vergleich kaum besser. Den höchsten Wert aller Städte des Kreises Mettmann erzielt Hilden mit 14.200 Euro (100 Punkte). Die übrigen Städte rangieren in Bezug auf ihre Punktwerte im Mittelfeld, Velbert mit 6.700 Euro sogar ziemlich genau (Rang 39).

### Indikator 9

A Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009), (13.500 Euro und mehr = 100)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Wesseling	80	47.435	100	1
Dormagen	30	33.609	100	1
Hemer	261	24.091	100	1
Ennepetal	240	22.025	100	1
Attendorn	270	21.365	100	1
Erkrath	20	2.818	20,87	91
Haan	21	5.713	42,32	56
Heiligenhaus	22	6.550	48,52	42
Hilden	23	14.200	100	1
Langenfeld (Rhld.)	24	5.826	43,16	55
Mettmann	25	2.509	18,59	100
Monheim am Rhein	26	1.925	14,26	115
Ratingen	27	6.437	47,68	43
Velbert	28	6.697	49,61	39
Wülfrath	29	5.614	41,58	59
Rheinbach	137	569	4,22	135
Dorsten	162	3.367	2,49	136
Bedburg	72	327	2,43	137
Kaarst	32	86	0,64	138
Bornheim	131	56	0,42	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010





## Indikator 10: Gründungssaldo

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Mit diesem Indikator wird die Neugründungsbilanz der letzten Jahre erfasst. Bei einem positiven Saldo sind in der jeweiligen Stadt aus dem Neugründungsgeschehen zusätzliche Unternehmen hinzugekommen. Bei einem negativen Saldo ist die Bilanz entsprechend negativ. Um jährliche zufällige Schwankungen auszugleichen, wurde ein Zehn-Jahres-Zeitraum zwischen 2001 und 2009 betrachtet. Bezogen wurden die Gründungssaldi jeweils auf die Einwohnerzahlen, um die unterschiedlichen Größen der Städte zu berücksichtigen. Die Berechnung der Punktwerte erfolgt dann nach dem Standardverfahren, mit der Ausnahme, dass eine Verschiebung durchgeführt wurde, um negative Werte zu vermeiden und dem geringsten Saldo den Wert 0 zuzuweisen.

Von den Städten des Kreises Mettmann belegen nur Mettmann und Ratingen Ränge im vorderen Viertel des NRW-Vergleichs. Weit hinten, auf den Rängen 130 und 131, mit jeweils nur knapp positivem Gründungssaldo, reihen sich Monheim und Velbert ein.

### Indikator 10

**A** Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001–2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Siegburg	139	40,8	100	1
Lohmar	135	39,1	95,76	2
Rheinbach	137	38,8	95,06	3
Waldbröl	113	37,7	92,52	4
Kleve	11	37,2	91,27	5
Erkrath	20	19	47,67	76
Haan	21	16,5	41,82	91
Heiligenhaus	22	16,4	41,55	94
Hilden	23	20,5	51,21	64
Langenfeld (Rhld.)	24	19,5	49	72
Mettmann	25	29,5	72,77	25
Monheim am Rhein	26	9,3	24,43	130
Ratingen	27	28,1	69,43	30
Velbert	28	8,1	21,65	131
Wülfrath	29	17,2	43,41	87
Lüdenscheid	263	6,8	18,65	135
Iserlohn	262	4,9	14,07	136
Altena	260	3,7	11,16	137
Wesel	56	-0,8	0,22	138
Werdohl	266	-0,9	0	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



# Wirtschaft

## Indikator 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Die Anzahl der am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lässt Rückschlüsse auf die aktuelle Wirtschaftskraft dieses Standortes und die örtliche Versorgung mit Arbeitsplätzen und damit letztlich auch mit Einkommen zu. Hinweise gibt der Indikator auch auf die Attraktivität des Standortes als Arbeitsmarkt. Denn es ist davon auszugehen, dass Standorte mit hohen Beschäftigtenzahlen auch zukünftig auf Arbeitnehmer anziehend wirken, wenn dort schon ein hohes Beschäftigungspotenzial mit einer Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze besteht. Dies ist für Unternehmen, die einen neuen Standort suchen, vor dem Hintergrund der zunehmenden Verknappung von Arbeitskräften aus demografischen Gründen auch ein Faktor bei der Standortwahl.

Um den Einfluss der Größenunterschiede zwischen den Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen auszugleichen, wurde als Indikator die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Tausend Einwohner gewählt. Datenstand ist Mitte des Jahres 2009. Die Berechnung der Punktwerte erfolgt gemäß der Standardformel.

Lediglich Ratingen, Langenfeld und Hilden können sich dabei im Vorderfeld der ersten 25 nordrhein-westfälischen Mittelstädte platzieren. Das Mittelfeld bilden Haan, Velbert und Heiligenhaus, während die übrigen Städte erst in der zweiten Hälfte rangieren.

### Indikator 11

**A** Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Gütersloh	190	480	100	1
Olpe	272	479	99,8	2
Attendorn	270	467	97,23	3
Herford	201	460	95,78	4
Lüdenscheid	263	436	90,91	5
Erkrath	20	234	48,67	93
Haan	21	342	71,34	32
Heiligenhaus	22	315	65,58	50
Hilden	23	367	76,5	24
Langenfeld (Rhld.)	24	393	81,95	18
Mettmann	25	276	57,5	72
Monheim am Rhein	26	253	52,64	83
Ratingen	27	395	82,38	16
Velbert	28	339	70,55	33
Wülfrath	29	267	55,54	76
Leichlingen (Rhld.)	121	143	29,9	135
Oer-Erkenschwick	167	137	28,63	136
Niederkassel	136	136	28,44	137
Baesweiler	61	134	27,96	138
Bedburg	72	115	24,06	139

Rangfolge nach Punktzahl / Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010

## Indikator 12: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Die Veränderung der Beschäftigtenzahl über einen längeren Zeitraum ist ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in einer Kommune. Konjunkturelle Einflüsse treten bei einer Zeitrumbetrachtung in den Hintergrund, während lokale und regionale Faktoren wie der Erfolg einzelner Unternehmen, der Branchenmix und die örtliche Standortattraktivität stark die Beschäftigungsentwicklung beeinflussen.

Als Datengrundlage wurde die Beschäftigungsveränderung in Prozent innerhalb der letzten zehn Jahre (1999 bis 2009) gewählt. Da hier auch negative Werte vorkommen, wurde zur Berechnung der Punktwerte zunächst die Prozent-Skala so verschoben, dass der Minimalwert Null ergibt, und dann die Standardformel angewendet.

Auch bei der Beschäftigungsdynamik der letzten zehn Jahre schneiden Langenfeld und Ratingen gut ab. Hinzu kommt auch noch Monheim, das einen merklichen Aufholprozess durchläuft. Die schlechteste Beschäftigungsentwicklung aller Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen weist mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen um über 31 Prozent Heiligenhaus auf. Aber auch die übrigen niederbergischen Städte Wülfrath (131) und Velbert (120) erreichen kaum bessere Rangplätze.

## Indikator 12

A Veränderung der Beschäftigung (1999–2009) in Prozent

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Hückelhoven	103	32,2	100	1
Voerde (Niederrhein)	55	32,2	99,93	2
Meerbusch	34	27,8	93	3
Lohmar	135	24,9	88,54	4
Rheinbach	137	24,4	87,64	5
Erkrath	20	-2,2	45,87	67
Haan	21	2,2	52,7	40
Heiligenhaus	22	-31,3	0	139
Hilden	23	1,8	52,08	44
Langenfeld (Rhld.)	24	18,2	77,91	9
Mettmann	25	-4,9	41,57	87
Monheim am Rhein	26	13	69,8	11
Ratingen	27	9,9	64,9	16
Velbert	28	-12	30,42	120
Wülfrath	29	-20,3	17,28	131
Neukirchen-Vluyn	53	-21,9	14,77	135
Dorsten	162	-24,8	10,31	136
Horn-Bad Meinberg	222	-25	9,95	137
Lage	223	-25,6	8,92	138
Heiligenhaus	22	-31,3	0	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010

# Wirtschaft

## Indikator 13: Arbeitslosenanteil

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Die Unterauslastung des örtlich vorhandenen Arbeitskräfteangebots zeigt die Arbeitslosenquote an, bei der die Arbeitslosen am Wohnort zu den örtlichen Erwerbspersonen in Bezug gesetzt werden. Dabei ist es unerheblich, ob am Wohnort für die örtlichen Arbeitskräfte zu wenige Arbeitsplätze zur Verfügung stehen oder ob und in welchem Ausmaß diese Arbeitsplätze von Gebietsfremden, also von Einpendlern, besetzt werden. Ähnlich wie beim Beschäftigungsindikator können auch aus der Höhe der Arbeitslosenquote Rückschlüsse auf die Attraktivität des Arbeitsmarktes in den Mittelstädten gezogen werden. Zudem gibt sie einen Hinweis auf die soziale Belastung in den Orten.

Da aktuelle offizielle Daten der Arbeitslosenquote bei Redaktionsschluss nicht zur Verfügung standen, wurde für Juni 2010 der Arbeitslosenanteil aus den Zahlen der Arbeitslosen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Wohnort errechnet. Der Punktwert ergibt sich aus der Standardformel, nachdem durch vorherige Bildung des Kehrwerts der Ursprungsdaten sichergestellt worden ist, dass niedrigen Arbeitslosenanteilen bessere Punktwerte zugeordnet werden als hohen Arbeitslosenanteilen.

Beim aktuellen Arbeitslosenanteil kann nur Langenfeld im NRW-Vergleich einen Spitzenwert (Rang 9) erzielen. Velbert, Heiligenhaus und Erkrath befinden sich Anfang des letzten Drittels, die übrigen Städte des Kreises Mettmann im Mittelfeld.

### Indikator 13 A Arbeitslosenanteil\* in Prozent (Juni 2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Korschenbroich	33	5,4	100	1
Niederkassel	136	5,9	91,62	2
Ibbenbüren	171	6,3	86,33	3
Bornheim	131	6,6	81,95	4
Emsdetten	170	6,6	81,82	5
Erkrath	20	12,2	44,4	93
Haan	21	9,5	56,8	46
Heiligenhaus	22	12,1	44,56	92
Hilden	23	9	60,42	34
Langenfeld (Rhld.)	24	7,2	74,96	9
Mettmann	25	9,5	56,65	47
Monheim am Rhein	26	9,7	55,98	51
Ratingen	27	8,6	62,58	28
Velbert	28	12	44,99	89
Wülfrath	29	9,6	56,17	49
Düren	70	17,5	30,9	135
Gladbeck	163	17,7	30,55	136
Marl	166	17,9	30,26	137
Übach-Palenberg	104	18,2	29,75	138
Lünen	292	18,5	29,3	139

\* Errechnet auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 14: Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Neben dem aktuellen Stand der Arbeitslosigkeit ist die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den Mittelstädten ein wichtiger Indikator dafür, wie sich der Arbeitsmarkt verändert hat. Verglichen wurde die Anzahl der Arbeitslosen Mitte des Jahres 2010 mit ihrem Stand Mitte des Jahres 2006, also nachdem die statistischen Verwerfungen in Zuge der Einführung der Hartz-Gesetze überwunden waren. In diesem Fünf-Jahres-Zeitraum ist in allen Mittelstädten die Arbeitslosigkeit zurückgegangen, in Haan allerdings nur minimal. Nach Bildung des Kehrwertes wurde die Standardformel angewendet.

Vor allem Haan und Erkrath haben kaum Fortschritte bei der Verringerung der Arbeitslosigkeit erzielen können. Haan ist damit im Mittelfeld bei der aktuellen Arbeitslosigkeit geblieben, Erkrath dürfte zurückgefallen sein. Jeweils ordentliche Rückgänge von 27 bis 30 Prozent verzeichnen die Städte Heiligenhaus, Monheim, Velbert, Ratingen, Langenfeld und Wülfrath. Im NRW-Vergleich reicht das aber trotzdem nur zu Rangplätzen zwischen 50 und 33.

### Indikator 14

A Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit in Prozent (2006–2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Kleve	11	-43,2	100	1
Emmerich am Rhein	10	-42	97,32	2
Würselen	65	-40,4	93,49	3
Hückelhoven	103	-40,2	93,08	4
Bad Honnef	130	-39,2	90,85	5
Erkrath	20	-2,2	5,03	138
Haan	21	-0,4	0,9	139
Heiligenhaus	22	-26,7	61,87	50
Hilden	23	-19	43,96	90
Langenfeld (Rhld.)	24	-30	69,54	33
Mettmann	25	-11,2	25,97	128
Monheim am Rhein	26	-27,2	63,06	49
Ratingen	27	-28,1	65,15	45
Velbert	28	-27,6	63,86	48
Wülfrath	29	-30	69,39	35
Gevelsberg	241	-5,1	11,8	135
Hemer	261	-5	11,54	136
Plettenberg	265	-4,1	9,58	137
Erkrath	20	-2,2	5,03	138
Haan	21	-0,4	0,9	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



# Wirtschaft

## Indikator 15: Pendlersaldo

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Ein positiver Pendlersaldo, wenn also mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Arbeitsort einpendeln als vom Wohnort auspendeln, ist ein Zeichen für einen vor Ort attraktiven Arbeitsmarkt. Durch einen Einpendlerüberschuss steigt zudem die so genannte Tagbevölkerung, wodurch in der Regel auch zusätzliche Kaufkraft für die örtlichen Einzelhändler und Dienstleister generiert wird. Verwendet werden die aktuellsten verfügbaren Daten von Mitte des Jahres 2009, die zur besseren Vergleichbarkeit auf die jeweilige Beschäftigtenzahl am Arbeitsort bezogen werden. Zur Berechnung der Punktwerte wird die Standardformel angewendet, nachdem durch lineare Verschiebung der niedrigste (Minus-)Wert auf Null normiert worden ist.

Erneut rangieren Ratingen und Langenfeld im NRW-Vergleich am weitesten vorn. Aber auch Velbert, Hilden, Haan und Heiligenhaus sind jeweils mit Einpendlerüberschüssen beziehungsweise einer nahezu ausgeglichenen Bilanz noch in der vorderen Hälfte zu finden.

### Indikator 15

**A** Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Olpe	272	299	100	1
Gummersbach	111	289	99,49	2
Herford	201	287	99,39	3
Düren	70	262	98,16	4
Gütersloh	190	253	97,73	5
Erkrath	20	-320	69,45	92
Haan	21	26	86,51	41
Heiligenhaus	22	-6	84,95	48
Hilden	23	48	87,58	33
Langenfeld (Rhld.)	24	117	90,98	24
Mettmann	25	-133	78,65	68
Monheim am Rhein	26	-285	71,15	88
Ratingen	27	168	93,54	18
Velbert	28	37	87,07	39
Wülfrath	29	-261	72,37	85
Oer-Erkenschwick	167	-1.216	25,26	135
Bornheim	131	-1.229	24,64	136
Leichlingen (Rhld.)	121	-1.311	20,6	137
Niederkassel	136	-1.530	9,79	138
Bedburg	72	-1.728	0	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 16: Qualifikation der Arbeitskräfte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Von hoher Bedeutung für die Wirtschaft sind gut ausgebildete Arbeitskräfte. Gerade vor dem Hintergrund einer im demografischen Wandel befürchteten Zunahme des Fachkräftemangels spielt dieser Aspekt eine immer wichtigere Rolle. Der Anteil hoch qualifizierter (mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss) an den gesamten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist ein Indikator für aktuell hohe Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Standortes. Verwendet wird der aktuelle Datenstand von Mitte des Jahres 2009. Bei der Berechnung der Punktwerte wird die Standardformel angewendet.

Monheim und Ratingen zählen mit Hochqualifiziertenanteilen von 17,5 beziehungsweise 15 Prozent zu den Spitzenstandorten im NRW-Vergleich. Bis auf Heiligenhaus (Rang 46) und Velbert (Rang 77) sind auch alle übrigen Städte des Kreises Mettmann im vorderen Drittel zu finden.

### Indikator 16

A Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Jülich	71	20,1	100	1
Gummersbach	111	18,6	92,45	2
Monheim am Rhein	26	17,5	86,94	3
Herzogenrath	63	15,8	78,87	4
Ratingen	27	14,9	74,18	5
Erkrath	20	8,8	43,68	28
Haan	21	8,7	43,38	30
Heiligenhaus	22	7,9	39,51	46
Hilden	23	9,4	46,99	19
Langenfeld (Rhld.)	24	8,6	42,89	31
Mettmann	25	9,3	46,1	21
Monheim am Rhein	26	17,5	86,94	3
Ratingen	27	14,9	74,18	5
Velbert	28	6,7	33,4	77
Wülfrath	29	8,8	44,02	24
Plettenberg	265	4,2	20,74	135
LenneStadt	271	4	20,02	136
Geseke	280	3,9	19,31	137
Schwalmtal	42	3,5	17,68	138
Bedburg	72	3,4	17,17	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



# Wirtschaft

## Indikator 17: Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulqualifikation

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Neben dem vorhandenen Angebot an (qualifizierten) Arbeitskräften spielt auch die künftige Verfügbarkeit von Fachkräften und ihr Entwicklungspotenzial für einen Wirtschaftsstandort eine wichtige Rolle. Deshalb wird ebenfalls als Indikator der Anteil von Schulabgängern mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in das Ranking mit einbezogen. Es wird diese Qualifikationsgruppe von Schulabgängern betrachtet, da gegenwärtig vor allem im höher qualifizierten Arbeitsmarkt ein Nachfrageüberschuss besteht. Verwendet wird der aktuelle Datenstand des Schuljahres 2008/2009. Bei der Berechnung der Punktwerte wird die Standardformel angewendet.

Monheim weist mit 43 Prozent den höchsten Anteil von Schulabgängern mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife auf, was im NRW-Mittelstädte-Vergleich den 20. Rang bedeutet. Auch Heiligenhaus hat mit knapp 38 Prozent noch einen Rangplatz im erweiterten Vorderfeld (Rang 40).

### Indikator 17

**A** Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Geilenkirchen	101	62,3	100	1
Bad Honnef	130	56,6	90,8	2
Eitorf	132	51,6	82,88	3
Rheinbach	137	51,5	82,68	4
Bornheim	131	51,1	81,99	5
Erkrath	20	34,3	54,97	66
Haan	21	25,9	41,55	114
Heiligenhaus	22	37,5	60,18	40
Hilden	23	32	51,41	82
Langenfeld (Rhld.)	24	28,3	45,45	100
Mettmann	25	34,8	55,8	59
Monheim am Rhein	26	43	68,97	20
Ratingen	27	29	46,5	95
Velbert	28	31,8	51,05	83
Wülfrath	29	33,4	53,66	71
Radevormwald	112	19,6	31,41	135
Emsdetten	170	19,4	31,06	136
Hemer	261	18,6	29,86	137
Alsdorf	60	18,4	29,54	138
Werdohl	266	14,5	23,25	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010





# Kaufkraft und Einzelhandel

Für die Einzelhandelsbetriebe und die Branchen der persönlichen Dienstleistungen, aber auch für die Gastronomie, sind die örtlich vorhandene Kaufkraft, bereits bestehende Kaufkraftzu- und -abflüsse und natürlich die Lage ihres Mikrostandortes wichtige Kriterien bei der Standortwahl. Je höher also die Kaufkraft vor Ort und je größer der Kaufkraftzufluss von außen in die Stadt ist, desto attraktiver ist der Standort für Unternehmen aus diesen Branchen.

Auf der regionalen Ebene der Mittelstädte liegen für Nordrhein-Westfalen Daten unter anderem über die vor Ort vorhandene Kaufkraft, den Einzelhandelsumsatz sowie die Einzelhandelszentralität der Städte im deutschlandweiten Vergleich vor. Diese drei Indikatoren zusammengefasst ergeben den Themenblock 4 „Kaufkraft und Einzelhandel“, der mit einem Gewicht von 10 Prozent in die Berechnung des Gesamtergebnisses eingeht. Dabei ist die Kaufkraft der Einwohner vor allem für solche Betriebe ein wichtiger Faktor, die Endkunden ansprechen, also Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe. Sie bildet einen Großteil ihres Umsatzpotenzials. Der Einzelhandelsumsatz sagt etwas über den Erfolg der Handelsunternehmen aus, dieses Kaufkraftpotenzial oder zumindest Anteile hiervon auszuschöpfen. Aus der Zentralitätskennziffer als drittem Indikator können Aussagen hinsichtlich der Ausstattung und Anziehungskraft des örtlichen Einzelhandels in der jeweiligen Mittelstadt abgeleitet werden. Aber nicht nur aus Unternehmenssicht ist dieser Einzelindikator von Interesse. Auch für die Bewohner einer Stadt und der dort Berufstätigen ist ein gutes Einzelhandelsangebot als so genannter weicher Standortfaktor ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil.

Die Städte des Kreises Mettmann zeigen im Themenblock „Kaufkraft und Einzelhandel“ im Vergleich zu den Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen deutliche Unterschiede. Mit einer durchschnittlichen Rangziffer von 53 schneidet der Kreis insgesamt nur knapp überdurchschnittlich ab. Sehr starke Standorte sind Haan (Rang 2) und Hilden (Rang 10). Gut platziert können sich auch noch Wülfrath (Rang 16), Ratingen (Rang 29) und mit Abstrichen Langenfeld (Rang 38). Die fünf übrigen Städte liegen im NRW-Vergleich nur in der zweiten Hälfte, wobei besonders Erkrath mit Rang 103 abfällt.



## Block 4: Kaufkraft und Einzelhandel

Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Siegburg	139	90,38	1
Haan	21	85,95	2
Kamen	291	85,39	3
Kleve	11	84,32	4
Soest	282	83,43	5
Erkrath	20	57,32	103
Haan	21	85,95	2
Heiligenhaus	22	63,09	74
Hilden	23	81,13	10
Langenfeld (Rhld.)	24	71,43	38
Mettmann	25	60,9	86
Monheim am Rhein	26	59,88	88
Ratingen	27	73,07	29
Velbert	28	62,08	80
Wülfrath	29	77,42	16
Erftstadt	75	47,8	135
Hemer	261	47,51	136
Geseke	280	47,05	137
Werdohl	266	42,15	138
Baesweiler	61	38,63	139

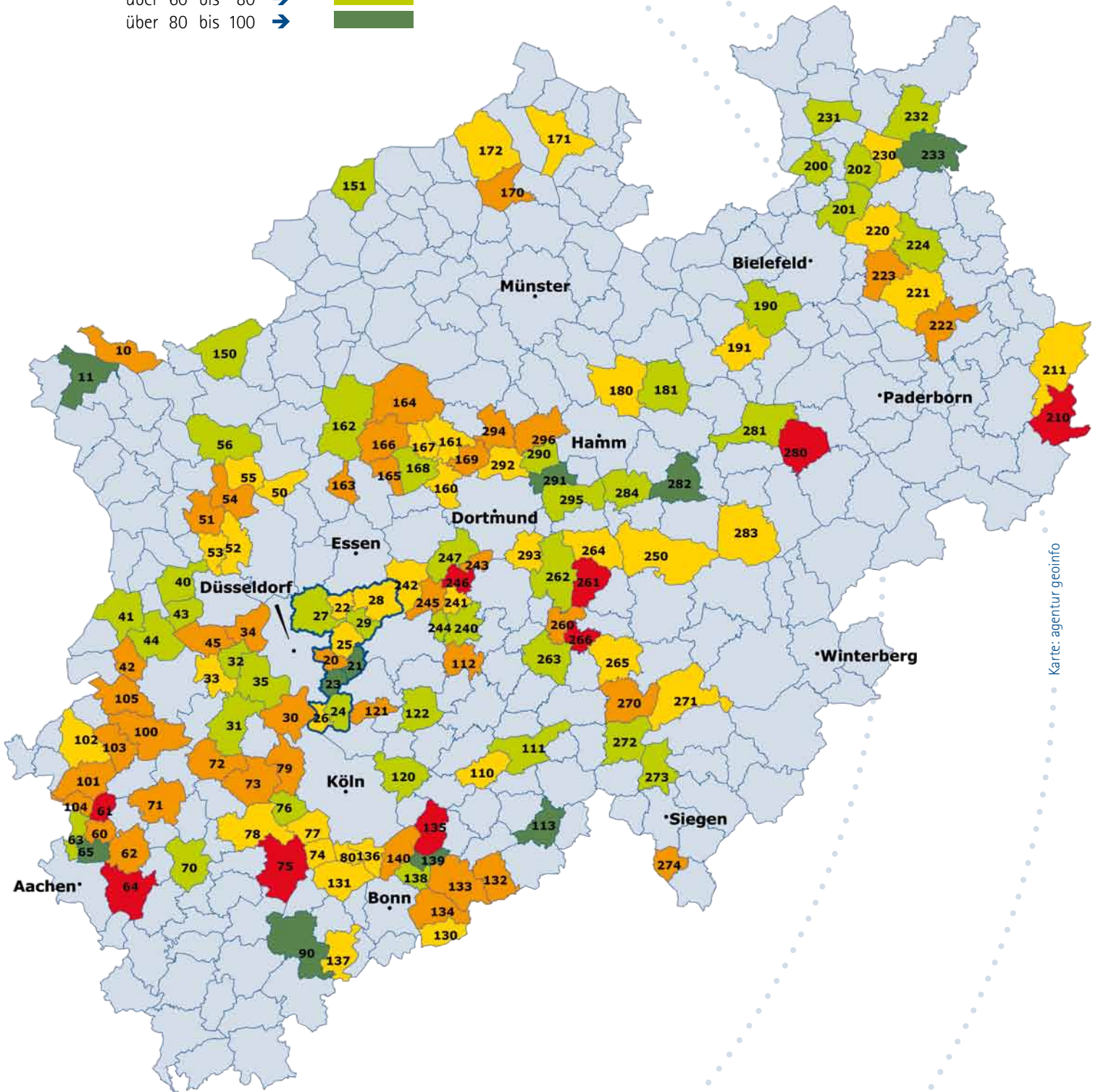
IHK Düsseldorf, November 2010



Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red;"></span>
über 20 bis 40	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange;"></span>
über 40 bis 60	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow;"></span>
über 60 bis 80	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen;"></span>
über 80 bis 100	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green;"></span>



Karte: agentur geoinfo



# Kaufkraft und Einzelhandel

## Indikator 18: Örtliche Kaufkraft

Quelle: GfK GeoMarketing

Die Kaufkraft als Summe aller Nettoeinkünfte, die in einem Jahr der Bevölkerung einer Stadt oder Region zur Verfügung stehen, ist der wichtigste Indikator für das örtliche Konsumpotenzial. Diese verfügbare Summe kann unter anderem für Einkäufe im Einzelhandel, für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen, Autokosten, für Reisen und Dienstleistungen ausgegeben werden. Als Indikator wird hier die Kaufkraftkennziffer verwendet. Als Indexzahl je Einwohner bezieht sie sich auf den Bundesdurchschnitt, der einem Wert von 100 entspricht. Ein Index von 110 in einer Stadt sagt demzufolge aus, dass ihre Einwohner pro Kopf 10 Prozent mehr Kaufkraft zur Verfügung haben, als es dem Bundesdurchschnitt entspricht. Die Punktwerte für diesen Indikator werden nach der Standardformel berechnet.

In sämtlichen Städten des Kreises Mettmann liegt die jeweilige örtliche Kaufkraft pro Einwohner über dem Bundesdurchschnitt. Am deutlichsten ist der Abstand in Haan und Ratingen mit 29 Prozent beziehungsweise 28 Prozent. Im Vergleich der Mittelstädte Nordrhein-Westfalens sind dies der zweit- und viertbeste Wert. Aber auch die Schlusslichter im Kreis Mettmann, Velbert und Monheim, sind mit einem Vorsprung vor dem Bundesdurchschnitt von knapp 5 Prozent beziehungsweise knapp 3 Prozent noch in der ersten Hälfte der Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen zu finden.



### Indikator 18

A Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Meerbusch	34	145,4	100	1
Haan	21	128,8	88,62	2
Pulheim	79	128,1	88,1	3
Ratingen	27	128	88,04	4
Bergisch Gladbach	120	127,9	88,01	5
Erkrath	20	120,2	82,71	10
Haan	21	128,8	88,62	2
Heiligenhaus	22	112,5	77,36	21
Hilden	23	118,4	81,44	14
Langenfeld (Rhld.)	24	116,4	80,05	16
Mettmann	25	117,6	80,88	15
Monheim am Rhein	26	102,6	70,6	59
Ratingen	27	128	88,04	4
Velbert	28	104,5	71,91	51
Wülfrath	29	108,4	74,54	34
Gronau (Westf.)	151	85,1	58,55	135
Baesweiler	61	84,6	58,22	136
Übach-Palenberg	104	84,5	58,12	137
Bergkamen	290	83,6	57,47	138
Hückelhoven	103	82,8	56,97	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



# Kaufkraft und Einzelhandel

## Indikator 19: Einzelhandelsumsatz

Quelle: GfK GeoMarketing

Der jährliche Einzelhandelsumsatz gibt darüber Auskunft, wie hoch der Umsatz der in einer Stadt angesiedelten Einzelhandelsunternehmen ist. Hier geht also auch der Saldo von Kaufkraftzuflüssen und Kaufkraftabflüssen mit ein, jedenfalls soweit es den Einzelhandel betrifft. Als Indikator wird hier die Einzelhandelsumsatzkennziffer verwendet. Als Indexzahl je Einwohner bezieht auch sie sich auf den Bundesdurchschnitt, der einem Indexwert von 100 entspricht. Ein Index von 110 in einer Stadt sagt demzufolge aus, dass der Einzelhandelsumsatz je Einwohner um 10 Prozent über dem Durchschnittswert für ganz Deutschland liegt. Die Punktwerte für diesen Indikator werden nach der Standardformel berechnet.

Beim Einzelhandelsumsatz je Einwohner liegen fünf Städte des Kreises über dem Bundesdurchschnitt und fünf darunter. Besonders hoch ist der Einzelhandelsumsatz in Haan (Rang 4). Aber auch Hilden (Rang 10) und Wülfrath (Rang 16) befinden sich nordrhein-westfalen-weit in vorderen Positionen. Um 27 Prozent bleibt der Pro-Kopf-Einzelhandelsumsatz in Erkrath hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Als schlechteste Stadt des Kreises Mettmann bedeutet dies nur Rang 116 im Vergleich der Mittelstädte Nordrhein-Westfalens. Aber auch Mettmann und Monheim liegen mit einem Umsatzrückstand von 15 Prozent und mehr im Landesvergleich auf den Plätzen 93 und 90.

### Indikator 19

**A** Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Siegburg	139	156,3	100	1
Kamen	291	145,4	93,05	2
Kleve	11	142,3	91,05	3
Haan	21	142	90,85	4
Soest	282	139,7	89,37	5
Erkrath	20	73	46,69	116
Haan	21	142	90,85	4
Heiligenhaus	22	89,9	57,53	80
Hilden	23	132,3	84,62	10
Langenfeld (Rhld.)	24	108,9	69,66	48
Mettmann	25	83,1	53,15	93
Monheim am Rhein	26	85	54,37	90
Ratingen	27	109,7	70,16	46
Velbert	28	89,8	57,47	81
Wülfrath	29	124,8	79,87	16
Lohmar	135	54,4	34,79	135
Erftstadt	75	52,3	33,46	136
Meerbusch	34	52,2	33,38	137
Werdohl	266	46,8	29,94	138
Baesweiler	61	42,1	26,91	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



## Indikator 20: Einzelhandelszentralität

Quelle: GfK GeoMarketing

Eine örtlich hohe Kaufkraft ist das eine, ein hoher Umsatz das andere. Beide Größen sind für sich genommen bereits wichtige Indikatoren. Allerdings kann ein hoher Umsatz grundsätzlich auf zwei Faktoren oder deren Kombination zurückzuführen sein: Entweder ist vor Ort bereits eine hohe Kaufkraft vorhanden. Dann braucht diese eventuell sogar nicht zur Gänze abgeschöpft werden, um trotzdem einen hohen Vor-Ort-Umsatz zu erreichen. Oder der örtliche Einzelhandel kann einen hohen Kaufkraftzufluss generieren, egal wie hoch die Kaufkraft der Einwohner ist. Die Branche wäre also hier, eventuell unter örtlich schwierigen Bedingungen, wirtschaftlich erfolgreicher als die Konkurrenz an Standorten mit besseren örtlichen Voraussetzungen. Für den Standort am besten wäre es natürlich, wenn beides zusammen käme: Hohe Kaufkraft vor Ort, die gebunden wird, und gleichzeitig noch zusätzlicher Kaufkraftzufluss, der in den Ort geleitet wird. Deshalb wird als dritter Teilindikator die Einzelhandelszentralität betrachtet. Rechnerisch wird hierbei, jeweils auf den Bundesdurchschnitt normiert, der örtliche Einzelhandelsumsatz als Index je Einwohner bezogen auf die örtliche einzelhandelsrelevante Kaufkraft als Index je Einwohner. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist der Teil der Kaufkraft, der nur im Einzelhandel ausgegeben wird. Werte von über 100 besagen dann für die jeweiligen Städte, dass eine überdurchschnittliche Einzelhandelszentralität erzielt wird, und Werte von unter 100 bedeuten entsprechend unterdurchschnittliche Einzelhandelszentralitäten. Die Punktwerte für diesen Indikator werden nach der Standardformel berechnet.

Mit ihrer Einzelhandelszentralität sind die Städte des Kreises Mettmann im NRW-Vergleich insgesamt schlechter platziert als jeweils beim Einzelhandelsumsatz oder gar bei der Kaufkraft. Dies liegt auch daran, dass der Kreis Mettmann an der Schnittstelle der Ballungsräume Düsseldorf, Köln und südliches Ruhrgebiet liegt, mit attraktiven Großstädten in unmittelbarer Umgebung. So liegt die Zentralität des Kreises insgesamt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, und aus dem Kreis fließt im Einzelhandel insgesamt mehr Kaufkraft ab, als von außen zu. Vergleichsweise gut schneiden noch Haan, Wülfrath und Hilden ab, die sich mit Rangplätzen zwischen 21 und 25 im vorderen Fünftel platzieren können. Eine

geringe Zentralität, auch im Vergleich der nordrhein-westfälischen Mittelstädte, weisen Velbert, Monheim, Heiligenhaus und vor allem Mettmann und Erkrath mit den Rangplätzen 114 beziehungsweise 123 auf.

### Indikator 20

A Zentralitätskennziffer (2010)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Kleve	11	150,9	100	1
Siegburg	139	148,8	98,61	2
Waldbröl	113	147,5	97,72	3
Kamen	291	143,8	95,31	4
Soest	282	143,4	95,03	5
Erkrath	20	64,2	42,56	123
Haan	21	118,3	78,39	21
Heiligenhaus	22	82,1	54,39	94
Hilden	23	116,7	77,31	25
Langenfeld (Rhld.)	24	97,5	64,58	65
Mettmann	25	73,4	48,66	114
Monheim am Rhein	26	82,5	54,68	93
Ratingen	27	92,1	61,03	71
Velbert	28	85,8	56,86	84
Wülfrath	29	117,5	77,86	23
Lohmar	135	50	33,16	135
Werdohl	266	48,4	32,04	136
Erfstadt	75	47,9	31,75	137
Baesweiler	61	46,4	30,77	138
Meerbusch	34	40,7	26,94	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



# Bevölkerung

Der Bevölkerungsstand, die Altersstruktur der Wohnbevölkerung und die Bevölkerungsentwicklung einer Stadt lassen zum einen Rückschlüsse auf deren Attraktivität als Arbeits- und Wohnort zu. Zum anderen geben Sie auch für die Wirtschaft Hinweise auf das aktuell am Ort verfügbare Arbeitskräftepotenzial und seine künftige Entwicklung. Allerdings sind durch die teilweise sehr engen und intensiven Pendlerverflechtungen, vor allem in den Ballungsräumen, die Betriebe nicht ausschließlich auf Arbeitskräfte angewiesen, die auch am Arbeitsort wohnen. Sie können auch verhältnismäßig einfach Personal von außerhalb rekrutieren. Einzelhandel, persönliche Dienstleister und Gastronomie finden den Großteil der Nachfrager ihrer Angebote bei der lokalen Bevölkerung. Und schließlich profitiert auch die jeweilige Stadt von einer positiven Bevölkerungsentwicklung, bedeuten doch höhere Einwohnerzahlen auch ein größeres Steueraufkommen.

Aus diesem Grund wird ein Themenblock „Bevölkerung“ in die Berechnung des Mittelstädterankings aufgenommen. Berücksichtigt werden die drei Einzelindikatoren Bevölkerungsentwicklung in den letzten zehn Jahren, künftiger Anteil des Erwerbstätigenpotenzials und prognostizierte Bevölkerungsveränderung bis zum Jahre 2030. Da aber die lokalen Arbeitsmärkte teilweise regional hoch aggregiert sind, und weil in den IHK-Standortuntersuchungen die Aspekte der Bevölkerung für die Unternehmen nicht zu den wichtigsten Standortfaktoren zählen, wird das Ergebnis im Themenblock 5 „Bevölkerung“ nur mit 5 Prozent bei der Berechnung des Gesamtankings berücksichtigt.

Insgesamt schneidet der Kreis Mettmann beim Themenblock „Bevölkerung“ im nordrhein-westfälischen Mittelstädtevergleich am schlechtesten von allen unterschiedenen Themenblöcken ab. Die durchschnittliche Rangziffer der Städte des Kreises beträgt 82 und liegt damit deutlich in der hinteren Hälfte des NRW-Vergleichs. Noch im ersten Fünftel der NRW-Mittelstädte befinden sich dabei Mettmann und Ratingen, im Mittelfeld Langenfeld und Hilden. Im letzten Drittel der Mittelstädte Nordrhein-Westfalens sind Velbert und Erkrath sogar sehr weit hinter Heiligenhaus und Wülfrath platziert.



## Block 5: Bevölkerung

Mittelstadt	ID	Punkte	Rang
Hürth	77	98,07	1
Hemer	261	81,51	2
Bornheim	131	78,12	3
Frechen	76	76,92	4
Niederkassel	136	74,83	5
Erkrath	20	34,09	109
Haan	21	37,91	98
Heiligenhaus	22	29,24	126
Hilden	23	45,43	63
Langenfeld (Rhld.)	24	45,72	60
Mettmann	25	58,45	22
Monheim am Rhein	26	41,16	86
Ratingen	27	57,01	27
Velbert	28	36,26	100
Wülfrath	29	22,8	133
Höxter	211	22	135
Plettenberg	265	21,2	136
Werdohl	266	20,43	137
Beverungen	210	17,5	138
Altena	260	13,6	139

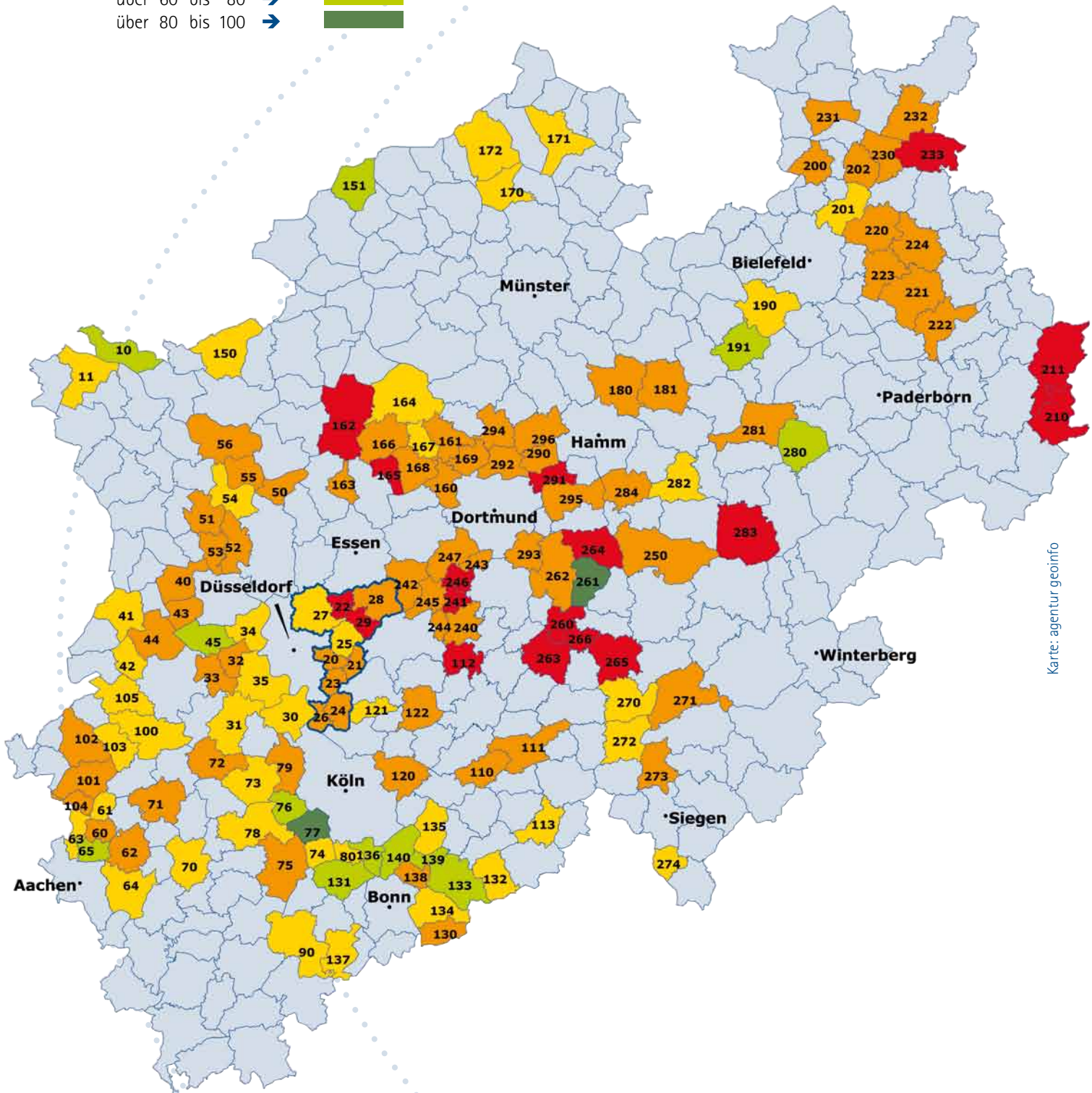
IHK Düsseldorf, November 2010



Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID: siehe S. 67

Prozent des maximalen Punktwertes

von 0 bis 20	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red; border:1px solid black;"></span>
über 20 bis 40	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span>
über 40 bis 60	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span>
über 60 bis 80	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span>
über 80 bis 100	➔	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkgreen; border:1px solid black;"></span>



Karte: agentur geoinfo



# Bevölkerung

## Indikator 21: Bisheriges Bevölkerungswachstum

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Die Entwicklung der Einwohnerzahl in den letzten Jahren ist ein Indikator dafür, ob es den untersuchten Städten bislang gelungen ist, ein Zuwanderungsplus und eventuell sogar einen Geburtenüberschuss zu erzielen. Dies ist ein Hinweis auf einen attraktiven Wohn- und Arbeitsplatzstandort. Verbunden damit sind in der Regel ein steigendes Einkommen der Ortsbevölkerung und damit eine höhere örtliche Kaufkraft sowie höhere Steuereinnahmen der Kommune.

Als Indikator verwendet wird die Bevölkerungsentwicklung im letzten Zehn-Jahres-Zeitraum 1999 bis 2009. Nachdem die Veränderungsdaten so transformiert wurden, dass der niedrigste Wert 0 ergibt, werden die Punktwerte nach der Standardformel errechnet.

Nur die Stadt Mettmann ist mit Rangplatz 23 im ersten Fünftel des NRW-Vergleichs zu finden. Alle anderen Städte des Kreises Mettmann bleiben teilweise deutlich dahinter zurück. Jeweils noch eine geringe Zunahme der Bevölkerung verzeichneten dabei Langenfeld und Ratingen, die so im NRW-Vergleich auf die Rangplätze 43 und 55 kommen. Weit hinten im Vergleich mit den übrigen Mittelstädten in Nordrhein-Westfalen rangieren Erkrath (Rang 129) sowie die niederbergischen Städte Wülfrath (Rang 119), Velbert (Rang 127) und Heiligenhaus (Rang 130), deren Bevölkerung bereits deutlich zurückgegangen ist.

## Indikator 21

**A** Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999 bis 2009)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Niederkassel	136	9,6	100	1
Bornheim	131	9,1	98,15	2
Hennef (Sieg)	133	9	97,61	3
Hürth	77	8,2	94,77	4
Frechen	76	6,9	89,95	5
Erkrath	20	-5,9	41,96	129
Haan	21	-1,2	59,4	77
Heiligenhaus	22	-6,2	40,87	130
Hilden	23	-1,3	59,29	78
Langenfeld (Rhld.)	24	1,2	68,54	43
Mettmann	25	2,7	74,02	23
Monheim am Rhein	26	-0,3	63,08	66
Ratingen	27	0,4	65,52	55
Velbert	28	-5,8	42,27	127
Wülfrath	29	-5,1	44,99	119
Plettenberg	265	-8,5	32,45	135
Beverungen	210	-8,8	31,13	136
Ennepetal	240	-9	30,61	137
Werdohl	266	-12,8	16,36	138
Altena	260	-17,2	0	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010





## Indikator 22: Künftiges Arbeitskräftepotenzial

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Im demografischen Wandel wird immer bedeutender, wie hoch der Anteil der Personen ist, die Arbeits-einkommen erzielen, und zwar im Verhältnis zu den Jugendlichen, die noch in der Ausbildung sind, und zu den Älteren, die bereits im Ruhestand sind. Auch wenn nicht jede Stadt die von ihren Betrieben und Verwaltungen benötigten Arbeitskräfte aus dem am Wohnort angesiedelten Personen rekrutieren muss, sondern den Bedarf auch durch Einpendler stillen kann, ist bundesweit und näherungsweise auch landesweit, die Anzahl der besetzten Arbeitsplätze durch das vorhandene Arbeitskräftepotenzial begrenzt. Von daher hat ein Standort auch künftig bessere Chancen zur Bewältigung des demografischen Wandels, wenn die Altersstruktur seiner Bevölkerung im Hinblick auf das Arbeitskräftepotenzial günstiger ist.

Als Indikator wird das Verhältnis der Bevölkerung im Alter zwischen 20 Jahren und 67 Jahren zur Gesamtbevölkerung verwendet. Bundesweit wird dieser Anteil nach der aktuellen Prognose in der Variante „alte Bevölkerung“ des Statistischen Bundesamtes im Jahre 2030 bei 57,9 Prozent liegen. Da dies ein Durchschnitt ist, wurde für das NRW-Mittelstädteranking ein Abschlag von 2,5 Prozentpunkten vorgenommen und somit der Wert von 55,4 Prozent als Schwelle für die Punktwerte festgelegt. Quotienten bis zu dieser Größe erhalten 0 Indikatorpunkte zugewiesen (insgesamt acht Städte), darüber hinausgehend wird die Standardformel angewendet.

Der Kreis Mettmann erweist sich insgesamt bei der künftigen Altersstruktur der Bevölkerung als vergleichsweise wenig demografiefest. Lediglich Mettmann, Velbert und Ratingen sind im vorderen Mittelfeld platziert. Rangplätze von 110 und mehr erlangen dagegen Langenfeld, Heiligenhaus, Monheim und Erkrath.

### Indikator 22

A Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Hemer	261	67,6	100	1
Hürth	77	67,5	99,44	2
Rheda-Wiedenbrück	191	63,3	65,27	3
Geseke	280	63,2	64,2	4
Neunkirchen	274	63,2	63,87	5
Erkrath	20	55,6	1,73	129
Haan	21	57,7	18,87	97
Heiligenhaus	22	56,9	12,12	114
Hilden	23	58,8	27,82	71
Langenfeld (Rhld.)	24	57,1	14	111
Mettmann	25	60,8	44,37	30
Monheim am Rhein	26	56,3	7	122
Ratingen	27	60,2	39,75	36
Velbert	28	60,3	40,37	35
Wülfrath	29	58,2	23,41	83
Höxter	211	55	0	132
Sankt Augustin	138	55	0	132
Warstein	283	54,8	0	132
Lübbecke	231	54,7	0	132
Kaarst	32	53,3	0	132

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.

IHK Düsseldorf, November 2010



# Bevölkerung

## Indikator 23: Bevölkerungsprognose

Quelle: IT.NRW als Statistisches Landesamt

Ähnlich wie die bisherige Bevölkerungsentwicklung gibt auch die zukünftig zu erwartende Entwicklung der Einwohnerzahl Hinweise darauf, vor welchen Herausforderungen die jeweilige Stadt bei der Bewältigung des demografischen Wandels steht. Dabei muss nicht unbedingt eine Zunahme der Bevölkerungszahl das allein erstrebenswerte Ziel sein. Allerdings ist umgekehrt auf jeden Fall eine deutliche und vor allem schnelle Abnahme der Einwohnerzahl eine große Belastung. Die Infrastruktur droht in Teilen unausgenutzt zu bleiben, die örtliche Nachfrage für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister sinkt und Steuereinnahmen brechen weg. Zudem ist eine (deutlich) sinkende Einwohnerzahl auch meist mit nachlassender Zuwanderung neuer Einwohner beziehungsweise steigender Abwanderung verbunden. Auch dies ist ein Warnzeichen für den Standort. Schließlich bedeutet eine (stark) sinkende Einwohnerzahl in der Regel eine überproportionale Veränderung in der Altersstruktur mit einem überdurchschnittlich steigenden Durchschnittsalter.

Als Indikator verwendet wird die Prognose von IT.NRW des Bevölkerungsstandes im Jahr 2030, berechnet als prozentuale Veränderung gegenüber dem Jahr 2009. Nachdem die Veränderungsdaten so transformiert wurden, dass der niedrigste Wert 0 ergibt, werden die Punktwerte nach der Standardformel errechnet.

Im Vordergrund der nordrhein-westfälischen Städte liegt Ratingen. Eine prognostizierte Bevölkerungszunahme um 4 Prozent bedeutet Rangplatz 14 im NRW-Vergleich. Mit einer leichten Zu- beziehungsweise Abnahme rangieren auch Erkrath, Mettmann, Langenfeld und Mohnheim noch im vorderen Drittel. Anders Haan und die drei niederbergischen Städte Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath, die im letzten Drittel liegen, Wülfrath sogar auf dem letzten Platz.

### Indikator 23

A Bevölkerungsprognose in Prozent (2009 bis 2030)

Mittelstadt	ID	A	Punkte	Rang
Hürth	77	20,8	100	1
Niederkassel	136	15,3	88,72	2
Frechen	76	14,2	86,34	3
Würselen	65	14	86,02	4
Emmerich am Rhein	10	12,5	82,91	5
Erkrath	20	0,8	58,57	30
Haan	21	-10,4	35,46	102
Heiligenhaus	22	-10,8	34,73	106
Hilden	23	-3,8	49,19	59
Langenfeld (Rhld.)	24	-1,2	54,61	39
Mettmann	25	0	56,95	33
Monheim am Rhein	26	-1,8	53,39	43
Ratingen	27	4,2	65,76	14
Velbert	28	-14,9	26,14	128
Wülfrath	29	-27,5	0	139
Werdohl	266	-18,7	18,3	135
Lüdenscheid	263	-18,8	18,05	136
Gevelsberg	241	-19,1	17,51	137
Ennepetal	240	-21	13,58	138
Wülfrath	29	-27,5	0	139

Rangfolge nach Punktzahl/Indikator, bei gleichen Werten nach Alphabet.  
IHK Düsseldorf, November 2010



## 5. Städteprofile im Kreis Mettmann

Im Fokus des NRW-Mittelstädterankings der IHK Düsseldorf stehen, wie bereits eingangs dargestellt, die zehn Städte des Kreises Mettmann Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim am Rhein, Ratingen, Velbert und Wülfrath. Ziel dieser Studie ist es, eine Einordnung hinsichtlich der Stärken und Schwächen einer jeden dieser zehn Städte im Vergleich zueinander und zu den anderen Mittelstädten in NRW zu ermöglichen.

Nachdem nun das Gesamtergebnis, die Ergebnisse der fünf Themenblöcke sowie die Einzelmerkmale in Karten- und Tabellenform dargestellt wurden, werden nachfolgend die Stärken und Schwächen der zehn dem Kreis Mettmann angehörigen Städte in einem Überblick aufgezeigt. Dazu werden in einer Tabelle nochmals alle Merkmale sowie die Blockergebnisse und die Gesamtplatzierung mit den dazugehörigen Werten für jede Stadt dargestellt und jeweils um eine Kurzbeschreibung ergänzt.



# Erkrath

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Erkrath im landesweiten Vergleich

Die Stärken Erkraths liegen insbesondere im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und der kommunalen Finanzen. Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze sind mit 400 und 380 vH im NRW-Vergleich niedrig, die Steuereinnahmekraft ist recht hoch und auch die Pro-Kopf-Verschuldung liegt im unteren Bereich. Im Block „Kommunale Finanzen“ kommt Erkrath damit auf Rang 17 aller NRW-Mittelstädte. Die Erkrather verfügen zudem über eine überdurchschnittliche Kaufkraft. Allerdings wirkt sich diese nicht positiv auf die Umsatzzahlen des örtlichen Einzelhandels aus. Aufgrund des relativ geringen Einzelhandelsangebots fließt ein hoher Anteil der vorhandenen Kaufkraft in andere Städte ab. Bei der Zentralitätskennziffer liegt Erkrath nur auf Rang 123 in NRW.

Wie fast alle anderen Städte im Kreis Mettmann verfügt Erkrath zudem über eine gute Anbindung an das Straßenverkehrssystem, an den überregionalen Fernverkehr und an die Flughäfen. Damit landet Erkrath im Block „Verkehrsinfrastruktur“ auf einem guten Rang 9.

Neben diesen beiden Aspekten verfügt Erkrath zudem über weitere Vorteile: So ist der Anteil der in Erkrath beschäftigten hoch qualifizierten Arbeitnehmer im landesweiten Vergleich groß (Rang 28). Erfreulich ist außerdem, dass Erkrath ein Bevölkerungswachstum prognostiziert wird. Dieses fällt mit 0,8 Prozent Wachstum gering aus, liegt aber deutlich über den landesweiten Vergleichsdaten (Rang 30). Diese Entwicklung stabilisiert sich damit zukünftig. Denn in den vergangenen 10 Jahren verlor Erkrath immerhin fast 6 Prozent seiner Bevölkerung und schrumpfte mit am stärksten im Land. Der prognostizierte Anteil der 20- bis 65-Jährigen wird zukünftig allerdings einer der geringsten in NRW sein. Lediglich knapp 56 Prozent der Bevölkerung wird 2030 im erwerbsfähigen Alter sein (Rang 129), was einen stark unterdurchschnittlichen Wert darstellt.



Insgesamt belegt Erkrath Rang 14 im Vergleich der 139 Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen.



## Erkrath

Gesamtpunktzahl: 57,35  
Gesamtrang: 14

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>79,34</b>	<b>9</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	6	66,67	54
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	60	95	2
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 1.181	70,43	5
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	13	85,25	23
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>51,82</b>	<b>17</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	400	52,11	9
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	380	48,56	9
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.101	57,75	16
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	1.242	51,22	30
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>42,29</b>	<b>123</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	2.818	20,87	91
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	19	47,67	76
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	234	48,67	93
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	-2,2	45,87	67
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	12,2	44,4	93
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-2,2	5,03	138
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	-320	69,45	92
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	8,8	43,68	28
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	34,3	54,97	66
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>57,32</b>	<b>103</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	120,2	82,71	10
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	73	46,69	116
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	64,2	42,56	123
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>34,09</b>	<b>109</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-5,9	41,96	129
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	55,6	1,73	129
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	0,8	58,57	30

IHK Düsseldorf, November 2010

# Haan

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Haan im landesweiten Vergleich

Haan belegt insgesamt den 6. Rang im NRW-weiten Ranking der Mittelstädte. Ausschlaggebend für dieses Abschneiden sind die kommunalen Finanzen (Rang 6), die guten Verbindungen zum Autobahnnetz und zum Flughafen und die hohe Kaufkraft der Bevölkerung, die landesweit die zweithöchste ist. Beim Gewerbesteuerhebesatz liegt Haan auf dem vierten, beim Grundsteuerhebesatz auf dem neunten Platz der NRW-Mittelstädte. Auch bei der Pro-Kopf-Verschuldung erzielt Haan eine gute Platzierung und nimmt mit einem Wert von 832 Euro pro Person einen der Top 20-Plätze im Landesvergleich ein.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner ist hoch. Mit einem Wert von 342 liegt Haan auf Rang 32. Diese Beschäftigten sind zudem vergleichsweise hoch qualifiziert: Fast 9 Prozent macht ihr Anteil aus, was Rang 30 bedeutet.

Ein Manko in Haan ist die geringe Dynamik auf dem Arbeitsmarkt. Zwar ist hier der Anteil der Arbeitslosen niedrig, was landesweit einen Rang im vorderen Mittelfeld bedeutet (46). Von diesem Wert konnte sich Haan aber in den letzten Jahren, anders als die meisten anderen Städte, nicht weiter verbessern. Die Entwicklung zwischen 2006 und 2010 ist sogar negativ. Haan nimmt in dieser Rubrik landesweit den letzten Platz ein.



Haan belegt insgesamt den 6. Rang im NRW-weiten Ranking der Mittelstädte.

## Haan

Gesamtpunktzahl: 62,05  
Gesamtrang: 6

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>69,91</b>	<b>20</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	5	80	33
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	60	95	2
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 183	19,38	33
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	13	85,25	23
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>61,47</b>	<b>6</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	385	61,37	4
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	380	48,56	9
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.591	83,46	5
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	832	65,72	19
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>48,59</b>	<b>94</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	5.713	42,32	56
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	16,5	41,82	91
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	342	71,34	32
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	2,2	52,7	40
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	9,5	56,8	46
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-0,4	0,9	139
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	26	86,51	41
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	8,7	43,38	30
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	25,9	41,55	114
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>85,95</b>	<b>2</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	128,8	88,62	2
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	142	90,85	4
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	118,3	78,39	21
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>37,91</b>	<b>98</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-1,2	59,4	77
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	57,7	18,87	97
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-10,4	35,46	102

IHK Düsseldorf, November 2010

# Heiligenhaus

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Heiligenhaus im landesweiten Vergleich

Auch für Heiligenhaus gilt: Die verkehrliche Erreichbarkeit zählt zu den Stärken des Standortes. Flughäfen-erreichbarkeit (Rang 8) sowie die Anzahl der Autobahnanschlüsse (Rang 16) gehören zu den Standortvorteilen der Stadt. Lediglich bei den Fernverkehrsbahnhöfen sieht es schlecht aus: Es gibt keinen Fernverkehrshalt im Radius von 10 Kilometern. Dafür können sich die Standortkosten durchaus sehen lassen: Platz 9 beim Grundsteuerhebesatz und auch eine hohe Steuereinkaufskraft (Rang 29) sorgen dafür, dass Heiligenhaus im Block „Kommunale Finanzen“ auf Rang 52 landet und damit zum vorderen Mittelfeld zählt. Dies gilt auch für die Kaufkraft seiner Bewohner: Hier erreicht Heiligenhaus mit einem Kaufkraftwert von 112,5 sogar Rang 21.

Beim Blick in die Zukunft sieht es für Heiligenhaus weniger positiv aus. Bei den Zukunftsindikatoren schneidet die Stadt schwach ab. So geht die Bevölkerungsprognose davon aus, dass die Anzahl der Bewohner bis 2030 um 10,8 Prozent zurückgehen wird. Damit setzt sich der Bevölkerungsverlust fort, denn schon zwischen 1999 und 2009 verlor Heiligenhaus 6,2 Prozent seiner Bewohner. Und nicht nur das: Im Jahr 2030 werden lediglich knapp 57 Prozent der Heiligenhauser im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 67 Jahren sein (Rang 114).

Aber nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Anzahl der in Heiligenhauser Unternehmen Beschäftigten ging zurück – und zwar so stark, wie in keiner anderen Mittelstadt Nordrhein-Westfalens. Zwischen 1999 und 2009 sank die Beschäftigtenzahl um 31,3 Prozent. Zudem liegt Heiligenhaus auch bei der Pro-Kopf-Verschuldung nur im hinteren Mittelfeld (Rang 112). Insgesamt lag der Schuldenstand je Einwohner bei 3.196 Euro.

Trotz der schwächeren Bewertungen im Bereich der Zukunftsindikatoren landet Heiligenhaus insgesamt noch auf Rang 54 des NRW-Mittelstädterankings.





# Heiligenhaus

Gesamtpunktzahl: 50,61  
Gesamtrang: 54

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>58,81</b>	<b>45</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	7	57,14	69
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	63	90,48	8
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 0	0	62
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	14	87,62	16
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>42,62</b>	<b>52</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	410	46,67	41
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	380	48,56	9
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	983	51,59	29
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	3.196	5,57	112
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>49,64</b>	<b>87</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	6.550	48,52	42
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	16,4	41,55	94
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	315	65,58	50
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	-31,3	0	139
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	12,1	44,56	92
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-26,7	61,87	50
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	-6	84,95	48
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	7,9	39,51	46
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	37,5	60,18	40
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>63,09</b>	<b>74</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	112,5	77,36	21
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	89,9	57,53	80
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	82,1	54,39	94
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>29,24</b>	<b>126</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-6,2	40,87	130
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	56,9	12,12	114
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-10,8	34,73	106

IHK Düsseldorf, November 2010

# Hilden

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Hilden im landesweiten Vergleich

Hilden überzeugt vor allem bei den Indikatoren, die im Block „Kommunale Finanzen“ zusammengefasst sind. Insgesamt liegt Hilden im Vergleich zu den anderen NRW-Mittelstädten in diesem Block auf Rang 8. Die hohe Steuereinnahmekraft (Rang 8) und ein niedriger Gewerbe- und Grundsteuerhebesatz (jeweils Rang 9), aber insbesondere die geringe Pro-Kopf-Verbindlichkeiten (Rang 4) tragen zum guten Abschneiden bei.

Auch im Block „Kaufkraft und Einzelhandel“ gehört Hilden genau zu den TOP 10 in NRW. Der Hildener Einzelhandel zieht über seine Stadtgrenzen hinweg die Kunden an: Die Zentralitätskennziffer hat einen Wert von 116,7 (Rang 25). Hinzu kommt die hohe Kaufkraft der eigenen Bewohner, die einen Wert von 118,4 erreicht (Rang 14).



Alle Indikatoren zusammengenommen

liegt Hilden auf Rang 5 in NRW.

Auch im Block „Wirtschaft“ gehört Hilden zu den besten 16 Städten. Hier fallen vor allem die Platzierungen beim Auslandsumsatz (Rang 1), der hohe Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (Rang 24) und der große Anteil von hoch qualifizierten Arbeitnehmern (Rang 19) auf.

Etwas schwächer – damit aber immer noch unter der ersten Hälfte aller NRW-Mittelstädte – schneidet Hilden im Block „Bevölkerung“ ab. Sowohl die Bevölkerungsveränderung der vergangenen zehn Jahre, als auch die prognostizierte Entwicklung bis 2030 erhalten hier negative Werte (-1,3 und -3,8 Prozent).

Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur verliert Hilden vor allem aufgrund der Entfernung zwischen der Autobahnanschlussstelle an die Autobahn A3 und dem Zentrum Hildens an Boden (Rang 69). Hilden rangiert in diesem Themenblock auf Rang 32.

## Hilden

Gesamtpunktzahl: 62,60

Gesamtrang: 5

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>63,57</b>	<b>32</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	7	57,14	69
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	60	95	2
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 183	19,38	33
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	12	82,76	26
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>57,7</b>	<b>8</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	400	52,11	9
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	380	48,56	9
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.395	73,21	8
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	398	82,79	4
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>63,35</b>	<b>16</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	14.200	100	1
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	20,5	51,21	64
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	367	76,5	24
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	1,8	52,08	44
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	9	60,42	34
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-19	43,96	90
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	48	87,58	33
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	9,4	46,99	19
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	32	51,41	82
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>81,13</b>	<b>10</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	118,4	81,44	14
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	132,3	84,62	10
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	116,7	77,31	25
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>45,43</b>	<b>63</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-1,3	59,29	78
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	58,8	27,82	71
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-3,8	49,19	59

IHK Düsseldorf, November 2010

# Langenfeld (Rhld.)

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Langenfeld im landesweiten Vergleich

Fast ganz nach oben auf das Siegertreppchen hat es Langenfeld im NRW-weiten Vergleich gebracht (Rang 2). Das liegt vor allem an Rang eins im Block „Kommunale Finanzen“. Langenfeld ist die einzige Mittelstadt in NRW, die schuldenfrei ist. Dies ermöglicht es der Stadt, die Steuerhebesätze niedrig zu halten. Der Gewerbesteuerhebesatz ist der zweit-, der Grunderwerbsteuerhebesatz der viertniedrigste in ganz NRW. Damit ist Langenfeld für die eigenen Betriebe in der Stadt und auch für ansiedlungswillige Unternehmen natürlich von großem Interesse. Die Stadt hat in den zurückliegenden Jahren auch einiges getan, um den jetzigen Status zu erreichen. So sank die Arbeitslosigkeit zwischen 2006 und 2010 um 30 Prozent auf einen niedrigen Wert von heute 7,2 Prozent (Rang 9). Auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten konnte zwischen 1999 und 2009 um 18,2 Prozent erhöht werden (Rang 9).

Auch diese Entwicklungen trugen dazu bei, dass Langenfeld eine Steuereinnahmekraft von 1.512 Euro je Einwohner aufweist (Rang 6). Hinzu kommt die hohe Kaufkraft der Bevölkerung, die bei einem Indexwert von 116,4 liegt, was landesweit Rang 16 bedeutet.

Natürlich ist auch die Verkehrsinfrastruktur gut ausgebaut. Langenfeld liegt in diesem Block auf Rang 13. Vor allem die schnelle Erreichbarkeit der Autobahnen und der Flughäfen sorgen hier für das gute Abschneiden. Die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren ist ebenfalls positiv zu bewerten. So stieg die Bevölkerung leicht um 1,2 Prozent zwischen 1999 und 2009. Allerdings sehen die Prognosen einen geringen Bevölkerungsverlust um 1,2 Prozent bis 2030 voraus (Rang 23).

Lediglich zwei Einzelplatzierungen der insgesamt 23 Indikatoren sind dreistellig. Bei der zukünftigen erwerbsfähigen Bevölkerung der 20- bis 67-Jährigen liegt Langenfeld nur auf Platz 111 des Gesamtrankings. Und auch bei dem Anteil der Schulabsolventen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife im Schuljahr 2007/2008 schafft Langenfeld nur auf Rang 100, da lediglich 28,3 Prozent hier mit einer entsprechenden Qualifikation von der Schule abgingen.



Fast ganz nach oben auf das Siegertreppchen hat es Langenfeld im NRW-weiten Vergleich geschafft: Rang 2 in NRW.



## Langenfeld (Rhld.)

Gesamtpunktzahl: 71,46

Gesamtrang: 2

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>73,63</b>	<b>13</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent					
	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	4	100	1
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	60	95	2
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 183	19,38	33
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	11	80,14	31
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>79,82</b>	<b>1</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent					
	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	360	80,44	2
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	336	68,75	4
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.512	79,31	6
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	0	100	1
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>63,98</b>	<b>12</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent					
	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	5.826	43,16	55
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	19,5	49	72
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	393	81,95	18
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	18,2	77,91	9
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	7,2	74,96	9
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-30	69,54	33
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	117	90,98	24
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	8,6	42,89	31
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/09)	28,3	45,45	100
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>71,43</b>	<b>38</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent					
	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	116,4	80,05	16
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	108,9	69,66	48
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	97,5	64,58	65
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>45,72</b>	<b>60</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent					
	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	1,2	68,54	43
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	57,1	14	111
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-1,2	54,61	39

IHK Düsseldorf, November 2010

# Mettmann

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Mettmann im landesweiten Vergleich

Die Stadt Mettmann schafft es mit Platz 47 unter die TOP 50 der Mittelstädte NRW. Positiv hervorzuheben sind dabei vor allem die Merkmale im Block „Bevölkerung“ und auch im Bereich der kommunalen Finanzen. Hier landet Mettmann auf Rang 22 und Rang 45, was die besten Platzierungen bei den fünf Blöcken bedeutet. Besonders der niedrige Gewerbesteuerhebesatz sorgt für die gute Platzierung im Block „Kommunale Finanzen“. Der Hebesatz liegt bei 403 vH und zählt somit zu den niedrigsten 15 landesweit.

Im Block „Bevölkerung“ kann sich insbesondere die Bevölkerungsveränderung in den zurückliegenden zehn Jahren sehen lassen. Die Mettmanner Bevölkerung wuchs zwischen 1999 und 2009 um 2,7 Prozent. Für die Zukunft wird zwar kein Wachstum mehr prognostiziert – die Bevölkerung geht aber auch nicht zurück, was im landesweiten Vergleich Rang 33 bedeutet.

Einzelne Merkmale fallen darüber hinaus positiv ins Gewicht: Die Kaufkraft der Mettmanner Einwohner ist mit einer Kaufkraftkennziffer von 117,6 überdurchschnittlich hoch (Rang 15). Des Weiteren liegt Mettmann auch bei den hoch qualifizierten Beschäftigten, die einen Anteil von 9,3 Prozent ausmachen, im vorderen Bereich (Rang 21). Wie andere Städte des Kreises profitiert auch Mettmann von seiner zentralen Lage und der damit einhergehenden Nähe zu den Flughäfen (Rang 6).

Allerdings gibt es auch Merkmale, bei denen Mettmann schwächer abschneidet, sodass am Ende insgesamt „nur“ eine Platzierung auf Rang 47 herauskommt. Die insgesamt schwächste Platzierung hat Mettmann bei der Veränderungsrate der Arbeitslosen (Rang 128). Die Anzahl der Arbeitslosen ging zwischen 2006 und 2010 um lediglich 11,2 Prozent zurück. Hier schnitten weite Teile NRW deutlich besser ab. Ebenfalls nur Platzierungen im dreistelligen Bereich erhält Mettmann



Die Stadt Mettmann schafft es mit Platz 47 unter die TOP 50 der Mittelstädte NRW.

bei den Merkmalen Zentralitätskennziffer (Rang 114) und Auslandsumsatz (Rang 100). Die Zentralitätskennziffer ist mit einem Wert von 73,4 doch eher gering. Dem Mettmanner Einzelhandel gelingt es nicht, die hohe Kaufkraft seiner Bewohner zu binden oder gar darüber hinaus Kunden aus den Nachbarstädten zum Kauf in der Stadt zu animieren.



## Mettmann

Gesamtpunktzahl: 51,31  
Gesamtrang: 47

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>55,2</b>	<b>61</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	8	50	82
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	61	93,44	6
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 0	0	62
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	10	77,36	39
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>43,79</b>	<b>45</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	403	50,42	15
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	415	38,05	99
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	866	45,43	61
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	2.063	27,11	70
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>50,4</b>	<b>76</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	2.509	18,59	100
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	29,5	72,77	25
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	276	57,5	72
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	-4,9	41,57	87
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	9,5	56,65	47
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-11,2	25,97	128
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	-133	78,65	68
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	9,3	46,1	21
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	34,8	55,8	59
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>60,9</b>	<b>86</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	117,6	80,88	15
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	83,1	53,15	93
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	73,4	48,66	114
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>58,45</b>	<b>22</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	2,7	74,02	23
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	60,8	44,37	30
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	0	56,95	33

IHK Düsseldorf, November 2010

# Monheim am Rhein

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Monheim im landesweiten Vergleich

Monheim hat vor allem mit seiner schwachen Positionierung im Bereich der kommunalen Finanzen zu kämpfen. Ein hoher Gewerbesteuer- und Grundsteuerhebesatz sowie die hohe Pro-Kopf-Verschuldung führen in diesem Themenblock zu einem schwachen Abschneiden mit lediglich Rang 91 unter allen Mittelstädten des Landes NRW. Die Hebesätze liegen bei 435 vH (Gewerbesteuer, Stand 2010) und 415 vH (Grundsteuer, Stand 2009). Aktuell wurde der Grundsteuerhebesatz auf 435 vH angehoben, was vermutlich eine weitere Verschlechterung in der Platzierungstabelle bedeutet hätte. Leider liegen nicht für alle Kommunen die Daten für 2010 vor, sodass auf der Grundlage der Daten aus dem Jahr 2009 gearbeitet werden musste.

Ähnlich schwach (Rang 88) ist das Abschneiden Monheims im Block „Kaufkraft und Einzelhandel“. Ein geringer Einzelhandelsumsatz (85,0) und die auch daraus resultierende geringe Zentralität der Stadt (82,5) sind hierfür verantwortlich. Allerdings hat sich Monheim in den letzten Jahren durch seine konsequente

Einzelhandelsansiedlungspolitik bereits verbessert. So erhöhte sich die Zentralität von einem Wert von 62,6 im Jahre 1999 bis heute bereits deutlich.

Aber Monheim hat durchaus auch seine Stärken. Diese liegen in der guten Verkehrsanbindung und der Lage der Stadt (Rang 39) sowie – mit Abstrichen – im Block Wirtschaft (Rang 43). Insbesondere die Nähe zu den Flughäfen sei hier erwähnt und auch der gute Anschluss an die Bundesautobahn. Eine absolute Top-Platzierung erzielt Monheim aber bei dem Merkmal der hochqualifizierten Beschäftigten: Hier landet die Stadt mit einem Anteil von 17,5 Prozent auf Rang drei aller Mittelstädte NRWs. Auch die Beschäftigtendynamik in der Stadt ist hoch. So wuchs die Beschäftigung zwischen 1999 und 2009 um 13 Prozent, was Rang 11 bedeutet. Wiederum deutlich schwächer sind im Block „Wirtschaft“ die Einzelindikatoren Gründungssaldo und Auslandsumsatz zu bewerten (nur Rang 130 und 115).

Sorgen muss sich Monheim auch wegen eines geringen zukünftigen Anteils der 20- bis 67-Jährigen in der Stadt machen. Dieser Anteil liegt im Jahr 2030 bei lediglich 56,3 Prozent (Rang 122).



Insgesamt landet Monheim auf Rang 55 des Gesamtklassements.



# Monheim am Rhein

Gesamtpunktzahl: 50,61  
Gesamtrang: 55

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>60,07</b>	<b>39</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	5	80	33
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	64	89,06	10
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 0	0	62
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	8	71,23	53
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>34,83</b>	<b>91</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	435	35,15	86
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	415	38,05	99
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	880	46,17	56
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	2.567	15,75	94
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>56,36</b>	<b>43</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	1.925	14,26	115
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	9,3	24,43	130
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	253	52,64	83
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	13	69,8	11
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	9,7	55,98	51
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-27,2	63,06	49
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	-285	71,15	88
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	17,5	86,94	3
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	43	68,97	20
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>59,88</b>	<b>88</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	102,6	70,6	59
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	85	54,37	90
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	82,5	54,68	93
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>41,16</b>	<b>86</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-0,3	63,08	66
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	56,3	7	122
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-1,8	53,39	43

IHK Düsseldorf, November 2010

# Ratingen

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Ratingen im landesweiten Vergleich

Ganz oben auf dem Siegereppchen steht die Stadt Ratingen. Demnach gibt es am Standort Ratingen auch kaum etwas zu verbessern. Bis auf drei Einzelmerkmale liegt Ratingen bei allen anderen immer unter den besten 50 im Lande. Darunter sind einige Top-Platzierungen zu erwähnen. Jeweils Rang eins erreicht Ratingen bei den Einzelmerkmalen Fahrtzeit zum nächsten Bundesautobahnananschluss, Fahrtzeit zu den Flughäfen und der Steuereinnahmekraft. Dies führt dazu, dass Ratingen auch den Block „Verkehrsinfrastruktur“ insgesamt anführt. Hinzu kommt durch die Nähe zu Düsseldorf, dass Besucher und Kunden Ratingens auf das Verkehrsangebot des Düsseldorfer Hauptbahnhofs und des Fernbahnhofs am Flughafen zurückgreifen können. Auch dies drückt sich in der Platzierung aus.

Auch bei den Blöcken „Kommunale Finanzen“ und „Wirtschaft“ schneidet Ratingen sehr gut ab. Niedrige Steuerhebesätze und die schon erwähnte hohe Steuereinnahmekraft begründen Rang 7 im Block „Kommunale Finanzen“. Im Block „Wirtschaft“ (Rang 2) sind es insbesondere der große Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten (14,9 Prozent, Rang 5), der hohe positive Pendlersaldo (Rang 18), sowie die große Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter je 1.000 Einwohner (395, Rang 16) und deren Entwicklung zwischen 1999 und 2009 (plus 9,9 Prozent, Rang 16).

Nicht zuletzt kann sich auch die Kaufkraft der Ratinger Bevölkerung sehen lassen, liegt Ratingen hier doch landesweit auf Rang vier. Und schließlich ist auch die Bevölkerungsprognose positiv, verspricht sie doch ein Wachstum bis 2030 von 4,2 Prozent.



Ganz oben auf dem Siegereppchen steht  
die Stadt Ratingen.

# Ratingen

Gesamtpunktzahl: 71,64

Gesamtrang: 1

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>90,91</b>	<b>1</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	4	100	1
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	57	100	1
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 1.319	76,02	4
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	14	87,62	16
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>57,89</b>	<b>7</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	400	52,11	9
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	380	48,56	9
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.906	100	1
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	1.057	57,58	23
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>67,37</b>	<b>2</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	6.437	47,68	43
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	28,1	69,43	30
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	395	82,38	16
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	9,9	64,9	16
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	8,6	62,58	28
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-28,1	65,15	45
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	168	93,54	18
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	14,9	74,18	5
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	29	46,5	95
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>73,07</b>	<b>29</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	128	88,04	4
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	109,7	70,16	46
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	92,1	61,03	71
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>57,01</b>	<b>27</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	0,4	65,52	55
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	60,2	39,75	36
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	4,2	65,76	14

IHK Düsseldorf, November 2010

# Velbert

## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Velbert im landesweiten Vergleich

Velberts Stärke liegt eindeutig im Bereich der Verkehrsinfrastruktur. Hier landet die Stadt auf Rang 26 in NRW. Auch wenn im 20-Kilometer-Kreis kein Fernverkehrsbahnhof liegt, sorgen die nahe gelegenen Bundesautobahnen und die gute Erreichbarkeit der Flughäfen doch für eine insgesamt gute Platzierung. Durch den Lückenschluss der Autobahn A44 voraussichtlich im Jahr 2016 wird sich die Situation noch weiter verbessern.

Bei allen anderen Blöcken liegt Velbert dann aber in der zweiten Hälfte des Rankings. Besonders schwach schneidet Velbert dabei in den Blöcken „Bevölkerung“ (Rang 100) und „Kommunale Finanzen“ (Rang 111) ab. Ein Gewerbesteuerhebesatz von 440 vH und ein Grundsteuerhebesatz von 420 vH bedeuten Rang 90 beziehungsweise 105. Zudem drückt die Stadt eine hohe Verschuldung in Höhe von 4.818 Euro je Bewohner. Das ist eine der höchsten Verschuldungsquoten landesweit (letzter Platz gemeinsam mit weiteren Städten). Und künftig wird es kaum besser, droht doch die Be-

völkerungszahl Velberts bis 2030 um fast 15 Prozent zu sinken (Rang 128). Damit setzt sich der schon beobachtete Bevölkerungsrückgang fort. Denn schon zwischen 1999 und 2009 sank die Einwohnerzahl um 5,8 Prozent. Immerhin: Der prognostizierte Anteil der 20- bis 67-Jährigen liegt 2030 bei 60,3 Prozent (Rang 35).

Im Block „Wirtschaft“ erreicht Velbert insgesamt Rang 79 in NRW. Hier fallen vor allem die Beschäftigtenentwicklung – minus 12 Prozent zwischen 1999 und 2009 – und der geringe Gründungssaldo (Rang 131) negativ auf. Immerhin schneidet Velbert in diesem Block beim aktuellen Stand der Beschäftigten in Bezug auf die Einwohnerzahl (Rang 33) und durch seinen positiven Pendlersaldo (Rang 39) gut ab.

Nur aufgrund der guten verkehrlichen Erreichbarkeit, die ja wegen ihrer hohen Bedeutung für die Unternehmen mit einer Gewichtung von 30 Prozent in das Gesamtergebnis einfließt, erreicht Velbert insgesamt noch Position 61 des Mittelstädterankings NRW, liegt also knapp in der ersten Hälfte.



Velbert erreicht insgesamt Position 61 des Mittelstädterankings NRW.

## Velbert

Gesamtpunktzahl: 49,88

Gesamtrang: 61

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>65,93</b>	<b>26</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	4	100	1
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	66	86,36	13
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 0	0	62
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	10	77,36	39
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>31,68</b>	<b>111</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	440	33,16	90
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	420	36,83	105
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	900	47,2	46
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	4.818	0	133
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>50,29</b>	<b>79</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	6.697	49,61	39
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	8,1	21,65	131
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	339	70,55	33
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	-12	30,42	120
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	12	44,99	89
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-27,6	63,86	48
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	37	87,07	39
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	6,7	33,4	77
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	31,8	51,05	83
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>62,08</b>	<b>80</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	104,5	71,91	51
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	89,8	57,47	81
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	85,8	56,86	84
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>36,26</b>	<b>100</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-5,8	42,27	127
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	60,3	40,37	35
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-14,9	26,14	128

IHK Düsseldorf, November 2010

# Wülfrath

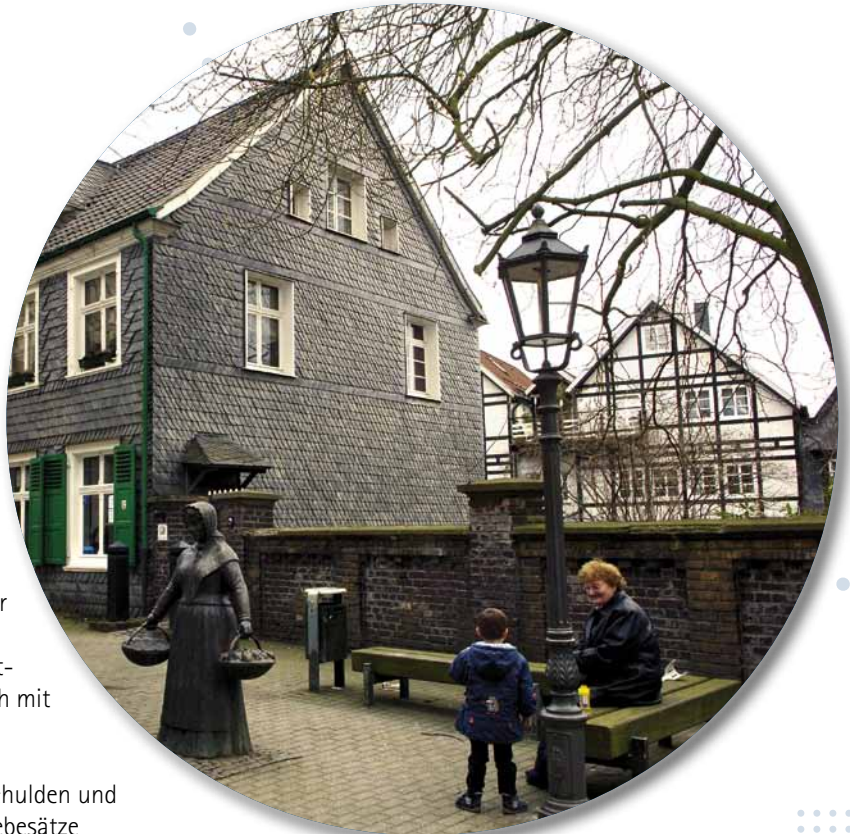
## Stärken- und Schwächenprofil der Stadt Wülfrath im landesweiten Vergleich

Anders als in Velbert, wo lediglich der Block „Verkehrsinfrastruktur“ zufriedenstellend abschneidet, kommt in Wülfrath noch der Block „Kaufkraft“ hinzu, der eine gute Platzierung erreicht. Rang 16 im landesweiten Vergleich bedeutet eine hohe Kaufkraft der Wülfrather Bürger, eine ebenso hohe Umsatzkennziffer und einen entsprechend guten Zentralitätsindex. Noch besser schneidet aber die Verkehrssituation Wülfraths ab. Die Erreichbarkeit der Bundesautobahn und der Flughäfen ist gut und durch die Nähe zum Wuppertaler Hauptbahnhof erreicht man Wülfrath indirekt auch mit der Fernbahn.

Aber auch Wülfrath belasten seine hohen Schulden und der daraus resultierende Reflex, die Steuerhebesätze zu erhöhen. Der Gewerbesteuer- beziehungsweise der Grundsteuerhebesatz liegen schon bei 440 und 420 vH, was nur die Ränge 90 und 105 bedeutet. Würden die aktuellen Werte einbezogen, würde Wülfrath vermutlich weiter zurückfallen, hat der Stadtrat doch den Grundsteuerhebesatz gerade auf 465 vH erhöht. Aber hierfür liegen, wie bereits erwähnt, nicht für alle Städte aktuelle Daten vor.

Im Block „Wirtschaft“ kämpft Wülfrath mit einem hohen Beschäftigtenverlust: Zwischen 1999 und 2009 sank deren Zahl um mehr als 20 Prozent (Rang 131). Gleichzeitig ging aber die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2006 und 2010 um 30 Prozent zurück, was Rang 35 bedeutet. Und auch der vergleichsweise hohe Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten (8,8 Prozent, Rang 24) sorgt dafür, dass Wülfrath in diesem Block insgesamt noch Rang 77 belegt.

Landesweites Schlusslicht ist die Stadt bei der Bevölkerungsprognose. Die Statistiker gehen davon aus, dass Wülfrath bis 2030 rund 28 Prozent seiner Bewohner verlieren wird und dies, nachdem die Bevölkerungszahl schon in den vergangenen Jahren um 5,1 Prozent zurück gegangen ist. Im Block „Bevölkerung“ belegt Wülfrath damit nur Rang 133. Im Gesamtranking liegt Wülfrath jedoch auf einem guten 25. Platz.



Alle Indikatoren zusammengenommen

liegt Wülfrath auf Rang 25 in NRW.

# Wülfrath

Gesamtpunktzahl: 54,82

Gesamtrang: 25

	Nr.	Indikator	Wert	Punkte	Rang
<b>Block 1:</b>	<b>1</b>			<b>76,7</b>	<b>11</b>
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	1	Entfernung Stadtmitte – nächster BAB-Anschluss in Minuten	5	80	33
	2	Fahrtzeit Stadtmitte – zu internationaler Flughäfen in NRW, Hannover und Hahn, gewichtet in Minuten	64	89,06	10
	3	Anzahl wöchentliche Fernverkehrshalte der Bahn und in Städten im 20-km-Kreis	0 772	52,47	12
	4	Anzahl Autobahnanschlüsse im 20-km-Kreis	13	85,25	23
<b>Block 2:</b>	<b>2</b>			<b>34,44</b>	<b>92</b>
<b>Kommunale Finanzen</b>					
Gewichtung: 30 Prozent	5	Gewerbesteuerhebesatz (2010)	440	33,16	90
	6	Hebesatz Grundsteuer B (2009)	420	36,83	105
	7	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner (Schnitt 2005-2009)	1.026	53,83	23
	8	Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner (31.12.2009)	2.585	15,4	95
<b>Block 3:</b>	<b>3</b>			<b>50,38</b>	<b>77</b>
<b>Wirtschaft</b>					
Gewichtung: 25 Prozent	9	Auslandsumsatz je Einwohner in Euro (2009)	5.614	41,58	59
	10	Gründungssaldo je Tsd. Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre (2001-2009)	17,2	43,41	87
	11	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner (2009)	267	55,54	76
	12	Veränderung der Beschäftigung (1999-2009) in Prozent	-20,3	17,28	131
	13	Arbeitslosenanteil in Prozent (Juni 2010)	9,6	56,17	49
	14	Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit (2006-2010) in Prozent	-30	69,39	35
	15	Pendlersaldo je Tsd. Beschäftigte (2009)	-261	72,37	85
	16	Anteil hoch qualifizierter Arbeitnehmer an allen Beschäftigten in Prozent (2009)	8,8	44,02	24
	17	Anteil Schulabsolventen mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in Prozent (Schuljahr 2008/2009)	33,4	53,66	71
<b>Block 4:</b>	<b>4</b>			<b>77,42</b>	<b>16</b>
<b>Kaufkraft/ Einzelhandel</b>					
Gewichtung: 10 Prozent	18	Kaufkraftkennziffer je Einwohner (2010)	108,4	74,54	34
	19	Einzelhandelsumsatzkennziffer je Einwohner (2010)	124,8	79,87	16
	20	Zentralitätskennziffer (2010)	117,5	77,86	23
<b>Block 5:</b>	<b>5</b>			<b>22,8</b>	<b>133</b>
<b>Bevölkerung</b>					
Gewichtung: 5 Prozent	21	Bevölkerungsveränderung in Prozent (1999-2009)	-5,1	44,99	119
	22	Künftiger Anteil der 20- bis 67-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent (2030)	58,2	23,41	83
	23	Bevölkerungsprognose in Prozent (2009-2030)	-27,5	0	139

IHK Düsseldorf, November 2010

# Übersicht

## Detailergebnisse der 139 Mittelstädte NRWs

Um die Darstellung der Tabellen in der Studie übersichtlich zu halten, wurden nur die ersten sowie die letzten fünf Städte des jeweiligen Rankings sowie die zehn Städte des Kreises Mettmann in jeder Einzeltable dargestellt. Hier im Anhang sind die Detailergebnisse aller 139 Mittelstädte NRWs im Gesamtranking sowie in den fünf Themenblöcken zum Nachlesen dokumentiert.

Mittelstadt	ID	Gesamt		Verkehr		Finanzen		Wirtschaft		Kaufkraft		Bevölkerung	
		Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang
<b>Gewichte</b>		<b>1</b>		<b>0,30</b>		<b>0,30</b>		<b>0,25</b>		<b>0,10</b>		<b>0,05</b>	
Ahlen	180	41,02	125	32,24	121	40,27	61	44,85	109	63,09	75	34,97	107
Alsdorf	60	43,55	113	44,35	96	35,21	89	48,54	95	53,37	120	44,22	70
Altena	260	39,86	131	36,76	114	36,01	83	46,94	101	56,13	109	13,60	139
Arnsberg	250	51,45	46	57,11	54	35,25	88	63,59	13	62,88	78	31,22	118
Attendorn	270	50,92	52	19,66	129	69	3	63,39	14	59,18	93	51,16	41
Bad Honnef	130	49,74	64	42,81	101	37,90	75	67,29	3	67,57	61	38,97	95
Bad Oeynhausen	230	51,98	39	53,06	70	47,39	31	50,88	70	69,40	53	43,67	73
Bad Salzuflen	220	45,08	106	42,77	102	42,37	53	46,65	103	63,01	76	31,40	116
Baesweiler	61	48,20	84	44,62	95	54,20	12	45,95	106	38,63	139	64,04	16
Beckum	181	51,06	50	40,96	110	46,38	37	64,23	10	70,12	49	35,69	105
Bedburg	72	42,89	116	52,78	72	34,29	95	35,02	135	57,25	104	45,80	59
Bergheim	73	48,05	86	58,72	47	33,07	104	50,71	72	51,95	127	52,95	38
Bergisch Gladbach	120	52,10	37	64,25	29	28,68	126	59,20	34	71,29	39	45,87	58
Bergkamen	290	42,33	119	51,18	75	29,30	124	35,90	134	71,07	41	42,13	79
Beverungen	210	35,16	136	13,14	138	45,03	43	48,20	98	47,87	134	17,50	138
Bocholt	150	49,79	63	32,83	120	49,38	26	59,46	31	75,86	19	53,61	35
Bornheim	131	51,97	40	63,79	31	31,55	112	50,23	80	69,05	56	78,12	3
Brühl	74	51,69	42	52,84	71	38,84	71	58,32	37	64,20	72	63,78	17
Bünde	200	59,30	11	58,09	49	63,55	4	52,74	60	74,11	26	44,19	71
Castrop-Rauxel	160	45,70	101	72,03	16	24,97	134	31,63	139	66,48	64	40,87	88
Datteln	161	40,71	128	41,50	108	30,86	116	42,50	122	66,13	66	35,39	106
Detmold	221	40,64	129	13,91	137	43,54	47	57,97	38	69,30	54	39,62	90
Dinslaken	50	50,33	58	62,26	34	41,33	56	43,11	118	62,97	77	43,66	74
Dormagen	30	54,52	27	60,37	38	40,03	65	63,04	17	58,52	96	55,88	31
Dorsten	162	40,79	126	54,50	63	24,89	135	34,03	136	70,85	43	27,68	130
Düren	70	45,69	102	39,48	111	29,17	125	58,38	36	75,60	20	58,90	19
Eitorf	132	42,40	118	28,85	125	39,53	67	54,70	52	53,08	121	58,06	24
Emmerich am Rhein	10	49,93	60	43,02	100	41,44	55	60,22	26	59,33	91	72	8
Emsdetten	170	43,76	111	18,97	131	49,64	23	60,52	23	54,81	114	51,31	40
Engelskirchen	110	49,09	75	56,59	55	30,37	121	56,76	42	66,04	68	44,15	72
Ennepetal	240	54,23	29	50,58	78	51,79	18	59,77	30	69,96	50	31,48	115
Erfstadt	75	48	88	57,85	51	37,72	77	50,32	78	47,80	135	39,43	92
Erkelenz	100	55,09	23	56,08	60	49,38	25	60,23	25	55,77	111	56,36	30
Erkrath	20	57,35	14	79,34	9	51,82	17	42,29	123	57,32	103	34,09	109
Eschweiler	62	49,28	73	57,61	53	37,83	76	49,53	88	59,29	92	46,77	56

IHK Düsseldorf, November 2010





Mittelstadt	ID	Gesamt		Verkehr		Finanzen		Wirtschaft		Kaufkraft		Bevölkerung	
		Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang
<b>Gewichte</b>		<b>1</b>		<b>0,30</b>		<b>0,30</b>		<b>0,25</b>		<b>0,10</b>		<b>0,05</b>	
Euskirchen	90	49,58	70	47,21	88	40,35	60	48,99	91	82,41	8	56,36	29
Frechen	76	56,96	17	58,96	44	47,32	32	53,10	59	79,61	12	76,92	4
Geilenkirchen	101	49,06	76	35,99	116	57,42	10	54,59	53	51,55	128	44,63	69
Geseke	280	44,15	109	34,50	119	48,23	27	44,77	110	47,05	137	68,81	11
Gevensberg	241	47,07	91	67,06	24	31,91	109	36,79	133	68,01	59	27,56	131
Gladbeck	163	51,17	48	73,93	12	32,09	108	45,62	108	59,04	94	41,22	85
Grevenbroich	31	55,55	22	64,70	27	37,20	81	60,15	27	74,18	25	50,50	43
Gronau (Westf.)	151	53,09	32	42,63	103	46,57	35	62,42	20	72,09	34	70,35	10
Gummersbach	111	49,81	62	41,85	107	33,97	99	68,35	1	79,12	13	41,35	84
Gütersloh	190	60,07	10	47,76	86	62,97	5	66,81	5	72,88	30	57,31	26
Haan	21	62,05	6	69,91	20	61,47	6	48,59	94	85,95	2	37,91	98
Haltern am See	164	42,92	115	50,27	79	30,94	115	42,24	124	56,23	108	47,54	54
Hattingen	242	44,48	107	58,78	46	23,46	136	45,77	107	61,81	81	43,65	75
Heiligenhaus	22	50,61	54	58,81	45	42,62	52	49,64	87	63,09	74	29,24	126
Heinsberg	102	58,64	12	43,73	98	79,34	2	51,43	69	66,11	67	45,06	65
Hemer	261	43,93	110	41,86	106	33,94	100	49,46	89	47,51	136	81,51	2
Hennef (Sieg)	133	51,08	49	69,76	21	30,38	120	48,51	96	55,55	112	66,98	12
Herdecke	243	49,63	67	71,55	17	30,52	119	48,81	92	52,76	123	30,74	120
Herford	201	54,81	26	53,92	65	46,38	38	60,34	24	71,89	35	48,94	47
Herten	165	45,70	100	68,45	22	28,58	127	37,85	132	57,45	102	27,72	129
Herzogenrath	63	50,99	51	42,52	105	47,26	33	55,29	50	70,30	47	64,08	15
Hilden	23	62,60	5	63,57	32	57,70	8	63,35	16	81,13	10	45,43	63
Horn-Bad Meinberg	222	33,72	137	15,56	134	40,94	58	37,96	131	57,53	100	30,65	122
Höxter	211	37,26	135	10,60	139	43,79	46	52,07	63	68,27	58	22	135
Hückelhoven	103	52,02	38	58,18	48	46,20	40	47,82	100	58,15	98	58,66	20
Hürth	77	62,82	3	79,99	8	39,69	66	63,35	15	61,74	82	98,07	1
Ibbenbüren	171	55,84	20	53,74	67	49,50	24	62,90	18	62,40	79	58,08	23
Iserlohn	262	46,07	98	51,43	74	36,98	82	43,42	116	70,87	42	31,99	114
Jülich	71	49,50	71	48,40	83	35,37	87	66,35	7	57,13	105	41,43	83
Kaarst	32	54,91	24	72,21	15	43,32	49	44,19	113	75,19	21	33,67	110
Kamen	291	46,87	93	59,22	42	29,82	122	40,38	126	85,39	3	30,49	123
Kamp-Lintfort	51	49,59	68	63,96	30	39,49	69	44,41	112	55,02	113	39,07	94
Kempen	40	48,07	85	42,53	104	46,51	36	50,51	74	69,93	51	34,80	108
Kerpen	78	49,32	72	60,01	40	30,85	117	50,75	71	66,85	63	53,79	34
Kleve	11	48,66	80	19,45	130	51,72	19	64,79	9	84,32	4	53,52	36
Königswinter	134	46,42	95	49,56	81	34,02	98	50,62	73	58,06	99	57,70	25
Korschenbroich	33	47,81	90	56,43	56	33,72	102	49,93	85	66,24	65	33,17	112
Kreuztal	273	50,63	53	44,87	94	46,24	39	55,62	48	74,84	22	38,12	96
Lage	223	33,69	138	17,86	132	42,78	50	31,66	138	56,04	110	39,52	91
Langenfeld (Rhld.)	24	71,46	2	73,63	13	79,82	1	63,98	12	71,43	38	45,72	60
Leichlingen (Rhld.)	121	48,01	87	62,30	33	35,61	85	42,72	121	53,02	122	53,16	37
Lemgo	224	39,96	130	15,39	136	40,15	64	56,79	41	70,13	48	41,87	81
Lennestadt	271	41,65	122	16,41	133	50,51	21	51,80	66	63,66	73	45,10	64
Lippstadt	281	51,64	44	36,33	115	47,95	29	66,90	4	73,97	27	44,75	67
Lohmar	135	55,81	21	76,99	10	34,35	93	60,54	22	48,70	131	48	52
Löhne	202	54,23	28	62,16	35	45,45	42	49,99	83	76,51	18	36,01	102
Lübbecke	231	44,35	108	15,51	135	52,59	14	59,95	29	71,48	37	35,69	104
Lüdenscheid	263	47,02	92	43,44	99	41,02	57	51,72	67	72,43	31	30,19	124
Lünen	292	42,31	120	56,40	57	21,80	138	42,96	119	61,57	83	39,13	93
Marl	166	43,11	114	54,82	62	20,13	139	53,52	58	56,96	106	31,02	119
Meerbusch	34	60,25	9	89,35	2	38,33	73	56,89	40	53,44	119	47,60	53
Menden (Sauerland)	264	41,26	123	35,21	117	32,87	105	50,16	81	68,91	57	28,09	128

IHK Düsseldorf, November 2010

Mittelstadt	ID	Gesamt		Verkehr		Finanzen		Wirtschaft		Kaufkraft		Bevölkerung	
		Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang	Punkte	Rang
Gewichte		1		0,30		0,30		0,25		0,10		0,05	
Mettmann	25	51,31	47	55,20	61	43,79	45	50,40	76	60,90	86	58,45	22
Minden	232	48,39	81	41,35	109	39,29	70	56,28	45	78,41	14	45,61	61
Moers	52	49,68	66	71,27	18	27,46	128	43,62	115	69,11	55	44,86	66
Monheim am Rhein	26	50,61	55	60,07	39	34,83	91	56,36	43	59,88	88	41,16	86
Nettetal	41	50,48	57	57,85	50	44,82	44	40,54	125	70,70	44	49,50	45
Neukirchen-Vluyn	53	48,27	82	61,34	37	41,78	54	38,98	129	59,64	89	32,44	113
Neunkirchen	274	48,21	83	34,58	118	50,53	20	59,09	35	54,45	115	49,10	46
Neuss	35	60,61	7	86,16	4	33,69	103	55,86	47	76,56	17	60,56	18
Niederkassel	136	49,70	65	53,62	68	39,53	68	48,28	97	59,39	90	74,83	5
Oer-Erkenschwick	167	38,53	133	47,94	85	23,12	137	32,08	137	65,94	69	51,87	39
Olpe	272	57,09	15	48,77	82	52,24	16	65,96	8	77,88	15	50,25	44
Plettenberg	265	46,12	97	25,95	127	57,53	9	52,30	62	69,43	52	21,20	136
Porta Westfalica	233	49,14	74	45,89	92	40,24	62	54,26	55	82,87	7	29,02	127
Pulheim	79	49,59	69	53,54	69	40,93	59	52,02	64	58,72	95	47,38	55
Radevormwald	112	42,01	121	37,39	113	38,26	74	50,03	82	56,73	107	22,80	134
Ratingen	27	71,64	1	90,91	1	57,89	7	67,37	2	73,07	29	57,01	27
Recklinghausen	168	51,95	41	80,39	7	25,61	131	43,38	117	70,65	46	44,73	68
Rheda-Wiedenbrück	191	57,07	16	50,87	76	53,78	13	64,04	11	60,57	87	72,06	7
Rheinbach	137	50,55	56	48,01	84	38,69	72	60,12	28	65,81	70	58,62	21
Rheinberg	54	52,32	36	54,22	64	47,96	28	54,47	54	52,02	126	57	28
Rheine	172	51,56	45	53,82	66	43,36	48	52,44	61	67,72	60	50,58	42
Sankt Augustin	138	56,12	19	83,31	6	27,19	129	54,79	51	71,75	36	41,91	80
Schwalmtal	42	48,90	79	59,20	43	42,70	51	42,73	120	52,28	125	48,48	49
Schwelm	244	53,61	30	72,67	14	31,44	113	51,61	68	74,64	23	40,18	89
Schwerte	293	47,90	89	64,70	27	25,77	130	49,96	84	64,58	71	36,29	99
Selm	294	32,09	139	20,83	128	30,59	118	38,53	130	53,67	117	33,24	111
Siegburg	139	62,80	4	86,43	3	25,46	132	66,54	6	90,38	1	71,29	9
Soest	282	49,02	77	45,60	93	35,82	84	54,21	56	83,43	5	53,97	33
Sprockhövel	245	45,34	104	59,56	41	31,71	110	44,18	114	53,45	118	31,32	117
Stolberg (Rhld.)	64	46,43	94	46,34	90	37,43	79	56,34	44	47,87	133	48,45	50
Tönisvorst	43	52,45	35	47,06	89	52,59	15	49,72	86	79,95	11	42,57	78
Troisdorf	140	60,43	8	84,39	5	37,33	80	59,28	32	58,38	97	65,15	13
Übach-Palenberg	104	40,74	127	30	123	47,76	30	39,98	127	50,87	130	46,66	57
Unna	295	46,02	99	47,59	87	30,95	114	51,90	65	74,36	24	41,06	87
Velbert	28	49,88	61	65,93	26	31,68	111	50,29	79	62,08	80	36,26	100
Viersen	44	51,67	43	66,51	25	32,84	106	50,44	75	71,14	40	42,79	76
Voerde (Niederrhein)	55	46,37	96	45,95	91	34,30	94	56,25	46	67,01	62	30,65	121
Waldbrohl	113	41,08	124	29,50	124	33,82	101	46,06	105	81,65	9	48,09	51
Waltrop	169	39,29	132	49,64	80	24,99	133	39,47	128	52,31	124	36,02	101
Warstein	283	42,64	117	28,20	126	40,18	63	59,23	33	61,38	84	23,62	132
Wegberg	105	45,56	103	44,11	97	45,49	41	44,42	111	51,42	129	48,61	48
Werdohl	266	37,73	134	32,17	122	37,52	78	46,33	104	42,15	138	20,43	137
Werl	284	48,95	78	57,78	52	34,14	97	48,15	99	70,68	45	45,44	62
Wermelskirchen	122	52,49	34	56,23	58	47,15	34	49,40	90	72,20	32	38,11	97
Werne	296	45,11	105	50,74	77	35,50	86	46,79	102	57,48	101	35,82	103
Wesel	56	43,57	112	38,53	112	34,87	90	48,77	93	72,15	33	42,76	77
Wesseling	80	56,42	18	56,22	59	56,24	11	55,32	49	61,19	85	54,61	32
Wetter (Ruhr)	246	50,20	59	61,61	36	32,32	107	62,77	19	48,23	132	30,12	125
Willich	45	58,25	13	68,20	23	49,79	22	56,92	39	53,81	116	64,90	14
Witten	247	52,79	33	69,91	19	29,73	123	53,66	57	73,96	28	41,68	82
Wülfrath	29	54,82	25	76,70	11	34,44	92	50,38	77	77,42	16	22,80	133
Würselen	65	53,16	31	52,59	73	34,22	96	60,69	21	82,92	6	72,94	6

Mittelstadt	ID
Ahlen	180
Alsdorf	60
Altena	260
Arnsberg	250
Attendorn	270
Bad Honnef	130
Bad Oeynhausen	230
Bad Salzuflen	220
Baesweiler	61
Beckum	181
Bedburg	72
Bergheim	73
Bergisch Gladbach	120
Bergkamen	290
Beverungen	210
Bocholt	150
Bornheim	131
Brühl	74
Bünde	200
Castrop-Rauxel	160
Datteln	161
Detmold	221
Dinslaken	50
Dormagen	30
Dorsten	162
Düren	70
Eitorf	132
Emmerich am Rhein	10
Emsdetten	170
Engelskirchen	110
Ennepetal	240
Erfstadt	75
Erkelenz	100
Erkrath	20
Eschweiler	62
Euskirchen	90
Frechen	76
Geilenkirchen	101
Geseke	280
Gevensberg	241
Gladbeck	163
Grevenbroich	31
Gronau (Westf.)	151
Gummersbach	111
Gütersloh	190
Haan	21
Haltern am See	164
Hattingen	242
Heiligenhaus	22
Heinsberg	102
Hemer	261
Hennef (Sieg)	133
Herdecke	243
Herford	201
Herten	165
Herzogenrath	63
Hilden	23
Horn-Bad Meinberg	222
Höxter	211
Hückelhoven	103
Hürth	77
Ibbenbüren	171
Iserlohn	262
Jülich	71
Kaarst	32
Kamen	291
Kamp-Lintfort	51
Kempen	40
Kerpen	78
Kleve	11

Mittelstadt	ID
Königswinter	134
Korschenbroich	33
Kreuztal	273
Lage	223
Langenfeld (Rhld.)	24
Leichlingen (Rhld.)	121
Lemgo	224
Lennestadt	271
Lippstadt	281
Lohmar	135
Löhne	202
Lübbecke	231
Lüdenscheid	263
Lünen	292
Marl	166
Meerbusch	34
Menden (Sauerland)	264
Mettmann	25
Minden	232
Moers	52
Monheim am Rhein	26
Nettetal	41
Neukirchen-Vluyn	53
Neunkirchen	274
Neuss	35
Niederkassel	136
Oer-Erkenschwick	167
Olpe	272
Plettenberg	265
Porta Westfalica	233
Pulheim	79
Radevormwald	112
Ratingen	27
Recklinghausen	168
Rheda-Wiedenbrück	191
Rheinbach	137
Rheinberg	54
Rheine	172
Sankt Augustin	138
Schwalmtal	42
Schwelm	244
Schwerte	293
Selm	294
Siegburg	139
Soest	282
Sprockhövel	245
Stolberg (Rhld.)	64
Tönisvorst	43
Troisdorf	140
Übach-Palenberg	104
Unna	295
Velbert	28
Viersen	44
Voerde (Niederrhein)	55
Waldbröl	113
Waltrop	169
Warstein	283
Wegberg	105
Werdohl	266
Werl	284
Wermelskirchen	122
Werne	296
Wesel	56
Wesseling	80
Wetter (Ruhr)	246
Willich	45
Witten	247
Wülfrath	29
Würselen	65

ID	Mittelstadt
10	Emmerich am Rhein
11	Kleve
20	Erkrath
21	Haan
22	Heiligenhaus
23	Hilden
24	Langenfeld (Rhld.)
25	Mettmann
26	Monheim am Rhein
27	Ratingen
28	Velbert
29	Wülfrath
30	Dormagen
31	Grevenbroich
32	Kaarst
33	Korschenbroich
34	Meerbusch
35	Neuss
40	Kempen
41	Nettetal
42	Schwalmtal
43	Tönisvorst
44	Viersen
45	Willich
50	Dinslaken
51	Kamp-Lintfort
52	Moers
53	Neukirchen-Vluyn
54	Rheinberg
55	Voerde (Niederrhein)
56	Wesel
60	Alsdorf
61	Baesweiler
62	Eschweiler
63	Herzogenrath
64	Stolberg (Rhld.)
65	Würselen
70	Düren
71	Jülich
72	Bedburg
73	Bergheim
74	Brühl
75	Erfstadt
76	Frechen
77	Hürth
78	Kerpen
79	Pulheim
80	Wesseling
90	Euskirchen
100	Erkelenz
101	Geilenkirchen
102	Heinsberg
103	Hückelhoven
104	Übach-Palenberg
105	Wegberg
110	Engelskirchen
111	Gummersbach
112	Radevormwald
113	Waldbröl
120	Bergisch Gladbach
121	Leichlingen (Rhld.)
122	Wermelskirchen
130	Bad Honnef
131	Bornheim
132	Eitorf
133	Hennef (Sieg)
134	Königswinter
135	Lohmar
136	Niederkassel
137	Rheinbach

ID	Mittelstadt
138	Sankt Augustin
139	Siegburg
140	Troisdorf
150	Bocholt
151	Gronau (Westf.)
160	Castrop-Rauxel
161	Datteln
162	Dorsten
163	Gladbeck
164	Haltern am See
165	Herten
166	Marl
167	Oer-Erkenschwick
168	Recklinghausen
169	Waltrop
170	Emsdetten
171	Ibbenbüren
172	Rheine
180	Ahlen
181	Beckum
190	Gütersloh
191	Rheda-Wiedenbrück
200	Bünde
201	Herford
202	Löhne
210	Beverungen
211	Höxter
220	Bad Salzuflen
221	Detmold
222	Horn-Bad Meinberg
223	Lage
224	Lemgo
230	Bad Oeynhausen
231	Lübbecke
232	Minden
233	Porta Westfalica
240	Ennepetal
241	Gevensberg
242	Hattingen
243	Herdecke
244	Schwelm
245	Sprockhövel
246	Wetter (Ruhr)
247	Witten
250	Arnsberg
260	Altena
261	Hemer
262	Iserlohn
263	Lüdenscheid
264	Menden (Sauerland)
265	Plettenberg
266	Werdohl
270	Attendorn
271	Lennestadt
272	Olpe
273	Kreuztal
274	Neunkirchen
280	Geseke
281	Lippstadt
282	Soest
283	Warstein
284	Werl
290	Bergkamen
291	Kamen
292	Lünen
293	Schwerte
294	Selm
295	Unna
296	Werne

Referenzbogen zur Zuordnung Stadt ↔ ID in Karten und Tabellen



1. Alphabetisch nach den Städtenamen sortiert
2. Numerisch nach ID sortiert

### **Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf**

Ernst-Schneider-Platz 1  
40212 Düsseldorf

Postanschrift:  
Postfach 101017  
40001 Düsseldorf

Telefon: (0211) 3557-0  
Telefax: (0211) 3557-401

### **Zweigstelle Velbert**

Nedderstraße 6  
42551 Velbert

Telefon: (02051) 9200-0  
Telefax: (02051) 9200-30

E-Mail: [IHKDUS@duesseldorf.ihk.de](mailto:IHKDUS@duesseldorf.ihk.de)  
Internet: [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

